DER MENSCH UND DIE NATUR

SEINE GESCHICHTE
GESELLSCHAFT
UND KUNST

BÜCHER-VERZEICHNIS

DER BÜCHEREI DER FEUERWEHR-ANGESTELLTEN DER STADT WIEN

HERAUSGEGEBEN VON DER LEITUNG DER SEKTION »FEUERWEHR« DES FREIEN GEWERKSCHAFTSVERBANDES IN ÖSTERREICH

Wiener Stadt-Bibliothek.

72277 A

II Expl.

DER MENSCH UND DIE NATUR

SEINE GESCHICHTE
GESELLSCHAFT
UND KUNST

BÜCHER-VERZEICHNIS

DER BÜCHEREI DER FEUERWEHR-ANGESTELLTEN DER STADT WIEN

WIEN 1926

HERAUSGEGEBEN VON DER LEITUNG DER SEKTION »FEUERWEHR« DES FREIEN GEWERKSCHAFTSVERBANDES IN ÖSTERREICH

T.N. 108.012

DRUCK:
BUGRA GES. M. B. H., WIEN IX., WÄHRINGERSTRASSE 58

Büchereiordnung.

1. Entlehnungsberechtigt sind alle Angestellten der Wiener Berufsfeuerwehr, die den Büchereizuschuß leisten. (Beschluß der Vollversammlungen vom 24. u. 25. Jänner 1924.)

2. Die Bücherausgabe erfolgt täglich *nur* gegen Vorweisung der Leserkarte.

3. Die *Entlehnungsfrist* beträgt *14 Tage,* den Empfangs- und Abgabetag mit eingerechnet, dann sind die Bücher zurückzustellen oder ist die Entlehnung zu erneuern; widrigenfalls wird per Band und Tag ein Groschen Strafgeld eingehoben. Erfolgt trotz Mahnung die Rückstellung nicht, wird der Entlehner zum Ersatz der Bücher verhalten.

4. Zum Zwecke der Instandhaltung und Ausgestaltung der Bücherei wird eine *einmalige Einschreibgebühr* von *10 Groschen* und eine *Entlehnungsgebühr* von *5 Groschen* per Band festgesetzt.

5. Für die Neuausstellung einer in Verlust geratenen Leserkarte werden 10 Groschen berechnet.

6. Für in Verlust geratene oder beschädigte Bücher ist der Entlehner ersatzpflichtig.

7. Ein *Weiterverleihen* der Bücher ist unbedingt *verboten.*

Die Büchereiverwaltung.

Die Leitung sowie die Verwaltung der Bücherei obliegt einem von der Sektionsleitung gewählten Bibliothekar, welcher für die Instandhaltung der Bücher sowie für die richtige Kassagebarung zu sorgen hat.

Für die geregelte Verwaltung der Bücherei ist es unbedingt notwendig, dass die Bestimmungen der Büchereiordnung strenge eingehalten werden. Aus diesem Grunde werden alle Leser ersucht, die Entlehnungsfristen einzuhalten, da sonst die Strafbeträge (Punkt 3 der Büchereiordnung) eine für die Betreffenden unangenehme Höhe erreichen.

Einnahmsquellen.

1. Die laufenden Einnahmen aus der Büchereigebarung.

2. Büchereizuschuß der im Freien Gewerkschaftsverband organisierten Angestellten.

3. Provision aus dem Betriebsabonnement der Arbeiter-Zeitung.

4. Geldspenden.

Büchereiausbau.

Ankauf von Büchern aus Mitteln der Büchereiverwaltung	S 3190·74
Bücherspende der Gemeinde Wien im Werte von	„ 2000·—
Bücherspende der sozialdemokratischen Bezirks-Organisation f. d. I. Bez. im Werte von	„ 212·30
Bücherreparaturen	„ 295·10

Entwicklung unserer Bücherei.

Bücherstand bei der Uebernahme am 24. April 1923	372		Bände
Als nicht reparaturfähig ausgeschieden	280		„
Blieb wirklicher Bücherstand . .		92	„
Am 10. Februar 1926 von der Werkstätte Würthgasse übernommen	331		„
Davon ausgeschieden	123		„
Verblieben		208	„
Eigentum des Freien Gewerkschaftsverbandes		211	„
Durch Ankauf und Spenden . .		1626	„
Tatsächlicher Bücherstand am 28. Februar 1926		2137	Bände
Zahl der eingeschriebenen Leser am 28. Februar 1926			490

Anzahl der Entlehnungen.

Vom 24. April bis 31. Dezember 1923 . . .	2311
„ 1. Jänner bis 31. Dezember 1924 . . .	6319
„ 1. Jänner bis 31. Dezember 1925 . . .	6657
„ 1. Jänner bis 28. Februar 1926	1060
Zusammen	16347

VORWORT.

Aus eigener Initiative und hauptsächlich aus eigener Kraft ist unsere Bibliothek vom März 1923 bis zum März 1926 von 92 Büchern auf über 2000 Bände angewachsen. Gefördert wurden wir in unseren Bildungsbestrebungen von der Gemeinde Wien mit einem Betrage von 2000 S und von der sozialdem. Bezirksorganisation „Innere Stadt" mit einer Spende von 212 S. Ueber 300 Bände hat uns unsere Gewerkschaft, der „Freie Gewerkschaftsverband", leihweise gegen späteren Umtausch überlassen.

Für den weiteren steten Ausbau der Bibliothek ist Vorsorge getroffen: durch den Zuschlag zum Gewerkschaftsbeitrag und durch den Gewinn aus dem Betriebsabonnement der „Arbeiter-Zeitung". Die Erhaltungskosten finden durch die Entlehnungsgebühren und sonstige kleinere Einnahmen ihre Bedeckung. Die Zahl der Leser ist im Laufe von drei Jahren auf 490, die Zahl der Entlehnungen auf 6600 jährlich gestiegen, obwohl sich unser Stand durch Reorganisationsmaßnahmen um 164 Mann vermindert hat.

Durch die Eröffnung einer Reihe von Feuerwachen in den äußeren, bisher minder geschützten Bezirken hat ein, übrigens noch nicht beendeter, Dezentralisierungsprozeß eingesetzt. Hiedurch wurde der Kontakt der Leser mit ihrer Bibliothek

etwas erschwert. Dieser Umstand und der seit langem gehegte Wunsch, unseren Lesern, aber auch denen, die die Bibliothek noch nicht in Anspruch genommen haben, die Fülle der geistigen Schätze der Feuerwehrbücherei in übersichtlicher Einteilung vor Augen zu führen, hat die Vertrauensmänner zur Herausgabe des Bücherverzeichnisses veranlaßt. Durch dieses soll die Auswahl und das Bestellen der Bücher erleichtert werden, für deren Zustellung in die Filialen Vorsorge getroffen werden wird. Das Verzeichnis wird aber auch den Frauen unserer Kollegen den Bezug von Büchern ihrer Wahl in höherem Maße als bisher ermöglichen.

Die Schulen, in die uns unsere Eltern schicken konnten, haben uns von den unermeßlichen Geistesschätzen allzuwenig auf den Weg des Lebens mitgegeben. Durch die Verfassung unserer jungen Republik zu gleichberechtigten, wahlberechtigten Mitbürgern geworden, mit der übrigen Arbeiterschaft zur Mitwirkung an der Gesetzgebung und Verwaltung im Staat und in der Gemeinde, durch das Betriebsrätegesetz zur Mitberatung unserer dienstlichen Angelegenheiten berufen, ist jedem von uns ein ungeheurer Aufgabenkreis erwachsen. Treten doch Tag für Tag Fragen gewerkschaftlicher, politischer oder volkswirtschaftlicher Art an uns heran und stürmen im Dienst wie im Familienleben die schwerstwiegenden, heiklichsten Fragen sanitärer, erziehlicher, seelischer Art auf uns ein und verlangen gebieterisch die Antwort. Und in unserem Berufe selbst folgt eine Neuerung der anderen, auf technischem wie auf organisa-

torischem Gebiet. Mit den nötigen Kenntnissen ausgestattet, können wir unseren Aufgaben gerecht werden. In unserer Bibliothek finden wir auf der Suche nach dem Rechten und Notwendigen so manches Brauchbare.

Nicht minder versetzt uns unsere Bibliothek in die Lage, uns in das vielgestaltige Reich der schönen Literatur, in die Werke der Dichter und Schriftsteller zu versenken, mit ihnen die sonnigen Höhen höchsten Menschenglücks, die schrecklichen Tiefen furchtbarsten Menschenleides, die sanfteren Täler ungestillter Sehnsucht, rosig schimmernder Hoffnung zu durchwandern, die Probleme des Einzelnen und der Massen in dichterischer Gestaltung zu erfassen.

*

Unzweckmäßig schien es uns, unseren Lesern lediglich ein trockenes Verzeichnis der Bücher zu übermitteln. Deshalb haben wir uns die Mithilfe von Fachmännern erbeten, die uns bereitwillig zu Teil wurde. So haben Dr. med. Alfred Bass, Chefarzt der Krankenfürsorgeanstalt der Angestellten der Gemeinde Wien, den naturwissenschaftlich-medizinischen Teil, Dr. jur. Benedikt Kautsky, Sekretär der Wiener Arbeiterkammer, die Schriften und Bücher, welche die grundsätzlichen Fragen des Sozialismus, die gewerkschaftlichen und volkswirtschaftlichen Probleme behandeln, in klarer, einfacher, aber umso eindrucksvollerer Weise bearbeitet. Dr. phil. Fritz Brügel, Bibliothekar der Arbeiterkammer, hat die Kapitel Geographie und Geschichte,

Religion und Philosophie mit aufschluß- und sinnreichen Einleitungen versehen; Professor Dr. Alfred Nathansky unterzog sich für uns der mühevollen Aufgabe, eine knappe, aber gut charakterisierende literaturgeschichtliche Uebersicht der Bestände schöngeistigen Inhalts zu schaffen.

Die gedankenvollen, trefflichen Aufsätze werden unseren Lesern die Orientierung im Bücherverzeichnis erheblich erleichtern.

*

Das Donnern der Geschütze widerhallte in den Märztagen des Jahres 1848 von den Mauern der Häuser des Platzes, auf dem sich unsere Feuerwehrzentrale befindet. Im blutigen Kampfe gegen die Gewalten des Absolutismus mußte um das freie Wort in Versammlung und Zeitung, mußte um das Recht freier wissenschaftlicher Forschung, um das freie Wort der Wissenschaft, um die staatsbürgerlichen Grundrechte gerungen werden.

Wir, die wir 1918 unsere eigene Revolution zum Siege führen halfen, führen in unseren Kreisen das große Werk unserer Großväter fort, indem wir durch die Herausgabe der vorliegenden Schrift das freie Wort der internationalen Wissenschaft und Kunst den Angehörigen unserer Reihen näherbringen.

Das Büchlein, das wir seinem Inhalte nach „Der Mensch und die Natur, seine Geschichte, seine Gesellschaft und seine Kunst" benennen wollen, legen wir als eine Art Rechenschafts-

bericht über die während der letzten drei Jahre auf dem Gebiet des Bildungswesens geleistete Arbeit, zu der wir durch die geistige Regsamkeit, durch den Lese- und Lerneifer unserer Kollegenschaft ermuntert wurden, den Mitgliedern unserer Organisation vertrauensvoll in die Hände. Es beweist, was die Kraft der Organisation, kulturellen Zwecken dienstbar gemacht, vermag, es ist ein Wahrzeichen der großen Wandlung, die sich in den letzten Jahren in unseren Reihen vollzog, nicht minder aber sei es ein Wegweiser zu unserem weiteren Aufstieg!

Wien, im März 1926.

DIE LEITUNG
DER „SEKTION FEUERWEHR"
DES FREIEN GEWERKSCHAFTSVERBANDES
IN ÖSTERREICH.

Naturwissenschaften, Gesundheitslehre, Alkoholfrage und Mathematik.

Schon der Urmensch mußte sich seine Gedanken über die ihn umgebende Natur machen. Er sah Sonne, Mond und Sterne am Himmel auf- und niedergehen, sah das Zucken des Blitzes und hörte das Rollen des Donners und, wenn das Unwetter ausgetobt hatte, spannte fern draußen am Horizont der Regenbogen seine farbenprächtige Brücke zwischen Himmel und Erde. Die Jahreszeiten zogen vor ihm dahin; die eine brachte ihm üppige, leicht zu erlangende Kost, die andere suchte ihn mit Kälte und Hunger heim, zwang ihn, sich in Höhlen zu verkriechen und Vorräte aufzustapeln, die er mit Aufgebot alles Scharfsinns vor dem Verderben schützen mußte. Alljährlich gab es Blühen und Früchtetragen und immer wieder galt es, sich gegen feindliches Getier und menschliche Feinde zu verteidigen und zu behaupten. Im eigenen Stamm erschienen die winzigen, hilflosen Menschlein, die gefüttert, gewartet und behütet sein wollten — und gab der Tod seine Rätsel auf, ob nun ein Stammesgenosse in blühender Vollkraft von feindlicher Waffe gefällt, von Krankheit übermannt war oder ein Greis sein natürliches Ende fand.

So lernte der Mensch beobachten und deuten, deuten freilich in seiner hilflosen Art und nach seinen auf grobsinnlicher Erfassung aufgebauten Beobachtungen. Er hörte im Grollen des Donners die Stimme zorniger, feindlicher Dämonen, die Sonne ward ihm allabendlich von einem grimmigen Untier

verschlungen — kurz, die erste Deutung der Umwelt konnte nur in Form der Mythenbildung vor sich gehen.

Zwischen dieser Stufe der Naturanschauung und dem heutigen Naturerkennen liegen Millionen von Jahren; aber nur den letzten paar Jahrtausenden gelang es, den Gang der Gestirne in seiner Gesetzmäßigkeit zu erforschen und gar erst den letzten Jahrhunderten war es vorbehalten, mit dem Irrtum aufzuräumen, daß die Erde der Mittelpunkt der Welt sei, um den die Sonne ihre Kreise ziehe. Nach Gallilei, dessen „und sie (die Erde) bewegt sich doch" in unserem Trutz- und Kampflied verewigt ist, kam Newton mit seinem Gravitationsgesetz, welches die Bahnen der Gestirne aus den Wechselwirkungen der Fliehkraft und der gegenseitigen Anziehung der Massen erklären und berechnen lehrte.

Es kamen mit der Vervollkommnung der Fernrohre die ungeahntesten Entdeckungen im Weltraum; Kant, der deutsche Denkerfürst, gab seine Erklärung von der Entstehung der Sternenwelt aus dem „Urnebel", die als Kant—La Place-Theorie bekannt ist. Und während das Fernrohr dem Astronomen die Tiefen und Fernen des Weltalls erschloß, ließ das Mikroskop den Forscher in erst langsamem Schritte und dann immer rascher und weiter in die Welt des unendlich Kleinen eindringen. Es wurde die Zelle entdeckt als Urbaustein alles Lebens, das Blut gab seine Geheimnisse preis und die Rätsel der Befruchtung und Entwicklung wurden durchsichtig. Dann lernten wir unsere winzigen, aber mörderischen Feinde, die Bakterien, kennen, an welchen gemessen die kleine Blutzelle noch ein riesenhaftes Ungeheuer ist.

Auf ihrem Entwicklungsgang zur Natur wissen-

schaft mußte die Naturbeobachtung von dem bloßen Sammeln und Beschreiben der Erscheinungen dazu übergehen, durch den Versuch die Gesetze zu finden, nach welchen die Erscheinungen ablaufen, sodaß es möglich wird, sie willkürlich immer wieder hervorzurufen. Noch haben wir in diesem Zusammenhange nicht die Chemie erwähnt, welche — ausgehend von dem Traum der Herstellung des Goldes aus wertlosen Stoffen — diesen Traum, nur in anderer Weise, erfüllt hat. Welche Reichtümer hat nicht die deutsche Farbwaren- und Heilmittelindustrie aus dem unscheinbaren Steinkohlenteer hervorgezaubert! Und dabei ist die Chemie als Wissenschaft noch nicht viel über 150 Jahre alt! Und nun die Wunder der Elektrizität! Der Blitz, der stolze Sohn der Gewitterwolke, ward zum gehorsamen Sklaven, der unser Wort rund um die Erde führt (Telegraph und Telephon), der unsere Wagen schleppt, Licht spendet, unsere Maschinen treibt, der bald auch unsere Wohnungen heizen und unsere Speisen kochen wird. Und die Enkel derer, die in ihrer Kindheit die ersten Anfänge des Telephons erlebt haben, horchen heute den Worten und Tönen, die das Radio aus aller Welt zuträgt.

Freilich läßt sich der Menschengeist nicht an dem Sammeln von Tatsachen und der rein technischen Verwertung der gemachten Entdeckungen genügen; er verlangt, daß diese Erkenntnisse auch zur Stillung eines anderen, höheren Bedürfnisses dienen, daß sie Bausteine zu einer Weltanschauung werden, daß sie uns das Weltganze verstehen, seinen Sinn erfassen lehren sollen. So genügt uns schließlich die exakte Wissenschaft der Zahlen und physikalischen und chemischen Vorgänge nicht mehr, wir werden von dem Drange

erfaßt, auch das Leben von seinen einfachsten Formen im einzelligen Organismus bis zu seiner höchsten Daseinsform in der komplizierten Maschine — Mensch genannt — verstehen zu lernen. Und die uralten Fragen, mit denen uns schon unsere kleinen Kinder zusetzen: „Woher kommen wir?" „Wohin gehen wir?" fordern gebieterisch Antwort. Goethe hat den Entwicklungsgedanken in die Welt geworfen, des allmählichen Aufstieges von der einfachen bis zur immer komplizierteren, von der niedrigen zur höheren Form. Lamarck und Darwin haben die Entwicklungsidee naturwissenschaftlich gestützt und die Arbeiten der Geologen und Paläontologen, die immer neue Reste urzeitlicher Lebewesen aus dem Schoß der Erde ans Tageslicht brachten, liefern immer neues Beweismaterial für die Lehre von dem allmählichen Aufstieg des Lebendigen; die Embryologie, die Erforschung und Verfolgung des Keimes vom Augenblick der Zeugung bis zur Geburt des fertig entwickelten Lebewesens, hat weitere Beweise für die Idee der Entwicklung gebracht.

Freilich ist mancher von den Forschern im letzten Drittel des vorigen Jahrhunderts in seinen Theorien den Tatsachen vorausgeeilt, Ernst Haeckel sei hier vor allen anderen genannt. Der Grundgedanke, daß alles Lebendige sich aus einfachsten Urformen entwickelt hat, hat sich siegreich durchgesetzt und alle anderen Gebiete der Forschung befruchtet. Die grobmaterialistischen Auswüchse haben sich als ebensowenig lebensfähig erwiesen, wie der Wunderglaube theologischer Ueberlieferungen; aus dem Kampf der Meinungen aber hat sich die Erkenntnis durchgerungen, daß nur geduldig mühevolle, Schritt vor Schritt gehende, exakte Forscherarbeit die Menschheit der Lösung all' jener Fragen

allmählich nähern kann, die uns beschäftigen und quälen.

Wir aber, denen es nicht gegönnt ist, selbst wissenschaftlich zu schaffen, wir können den großen Pfadfindern und Bahnbrechern in bescheidenem Abstand folgen, die Ergebnisse ihrer Arbeit in uns aufnehmen und uns bestreben, die Einzelheiten in unserem Bewußtsein geordnet unterzubringen.

So können wir durch zweckmäßige Anordnung des Wissensstoffes aus bescheidenem Bücherbesitz dauernden Gewinn ziehen.

* * *

Wer sich in der Sternkunde zurechtfinden will, wird die Elemente der Geometrie nicht entbehren können (Eggerth); dann wird er Bürgels astronomische Bücher, Meyers Bücher über „Sonne und Sterne", „Mond", „Kometen und Meteore" u. a., Kahns „Die Milchstraße" mit besserem Verständnis lesen. Lämmels „Wege zur Relativitätstheorie" werden wohl nur mit entsprechender mathematischer Ausbildung gelesen werden können. Die Elemente der Chemie bietet uns Faradays noch immer klassische „Naturgeschichte einer Kerze". Nagels „Romantik der Chemie", Zarts „Bausteine des Weltalls".

Bölsche in seiner temperamentvollen, aber nicht immer in die Tiefe der Dinge gehenden Art bietet Belehrung über die Vorgeschichte der Erde wie die des Lebens, Haeckels „Natürliche Schöpfungsgeschichte" und „Lebenswunder" führen uns in die Zeiten des Ringens um die Entwicklungsidee vor etwa 50 Jahren zurück. Während Flöricke Koelsch und Sajo uns in sachlicher Form „Alles

was da fleucht und kreucht" nahezubringen trachteten, legt Francé den von ihm geliebten und mit so viel Liebe studierten Pflanzen schier menschliche Eigenschaften bei und macht Ewald in seinen wunderschönen Erzählungen uns ganz vergessen, daß die Helden fast ausschließlich Tiere und Pflanzen sind. In die Urgeschichte des Menschen führen uns die zahlreichen, fesselnd geschriebenen Bücher Weules ein. Die mannigfachen Rätsel der Zeugung, Fortpflanzung und Vererbung im rein naturwissenschaftlichen Sinne behandeln Bölsche, Franceschini und Teichmann, während die sozialen und sittlichen Seiten des Problems in den Büchern von Forel, Glässner, Kossmann und Manes behandelt werden. Die Frage der geschlechtlichen Aufklärung der Kinder erörtert das Büchlein: „Wie sage ich's meinem Kinde?" Ueber die Verhütung und Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten belehren die Bücher von Galewski, Graber und Paul.

Wir können das Kapitel „Naturwissenschaften" nicht abschließen, ohne wenigstens einen kurzen Blick auf die Entwicklung der Heilkunde geworfen zu haben.

Auch hier ist der Weg von abergläubisch-übersinnlicher Spekulation zur exakten Forschung und Beobachtung gegangen, auch sie hat es lernen müssen, aus zahllosen Einzelbeobachtungen Gesetze abzuleiten und hat in den letzten 100 Jahren einen wahren Sturmlauf von Erfolg zu Erfolg durchgemacht. Jede Verfeinerung des technischen Rüstzeuges der Physik und Chemie bedeutete auch für die Medizin einen — mitunter gewaltigen — Schritt nach vorwärts.

Auf die grobanatomische Durchforschung des gesunden und kranken Körpers folgte die Fahrt

in die Welt des unsichtbar kleinsten: das Mikroskop in seiner immer steigenden Vervollkommnung lehrte uns den Aufbau der kleinsten Bausteine unseres Körpers kennen und zeigte uns die krankhaften Veränderungen und Entartungen der Zellen, bis mit eins ein neuer Fortschritt des Mikroskopbaues die Möglichkeit schuf, jene Kleinlebewesen zu erblicken, die in Wahrheit unsere mörderischesten Feinde sind — Feinde von solcher Winzigkeit, daß ein weißes Blutkörperchen neben ihnen als Riesenungetüm erscheint. So wurden die Erreger der Tuberkulose, der Diphterie, der Cholera, des Typhus, der Ruhr, der Malaria und einer ganzen Reihe anderer Infektionskrankheiten gefunden, bis es vor wenigen Jahren gelang, durch eine neuerliche Verbesserung des Vergrößerungsglases — das Ultramikroskop — auch des Erregers der Syphilis habhaft zu werden.

Der Nachweis, daß die so entdeckten Kleinlebewesen nicht nur die Begleiter, sondern wirklich die Erreger der Krankheit seien, mußte in viel tausenden mühseligen Züchtungs- und Impfversuchen erbracht werden, bis man darangehen konnte, die praktischen Ergebnisse der Forschung auch der Medizin dienstbar zu machen. Geburtshilfe und Chirurgie waren die ersten, welche durch Ausarbeitung exakter Methoden der Keimabtötung die Gefahren einer Infektion bei Operationen auf ein verschwindendes Mindestmaß herabdrücken lernten. Das Wochenbettfieber — vorher ein gefürchteter Würgengel, dem alljährlich viele tausende von Müttern zum Opfer fielen — ist aus den Gebäranstalten fast völlig verschwunden, wir operieren heute in der Bauchhöhle, am Gehirn, mit viel mehr Seelenruhe, als man es noch vor 60 Jahren an weit weniger heiklen Organen sich getrauen

konnte. Etwas langsamer reiften die Früchte für die Bekämpfung der Infektionskrankheiten auf dem Gebiete der inneren Medizin und voreilig erweckten stürmischen Hoffnungen ist oft genug bittere Enttäuschung gefolgt.

Aber es geht doch vorwärts; die Auffindung und Züchtung der Krankheitserreger hat zur Entdeckung der von ihnen erzeugten Gifte (Toxine) geführt und von da bis zu den Versuchen der Giftfestmachung (Immunisierung) war der Weg dann nicht mehr weit. Die von dem englischen Arzt Jenner angegebene immunisierende Wirkung der Kuhpockenimpfung gegen die „echten Blattern" war schon längst bekannt und Gemeingut der ganzen Kulturwelt, ehe die theoretischen Grundlagen durch die Immunforschung gefunden waren: erst der Vervollkommnungsprozeß des Mikroskops hatte die Bahn frei gemacht.

Nur noch ein Beispiel für die Dienstbarmachung einer physikalischen Entdeckung für die Medizin: als Röntgen vor nunmehr einem Menschenalter die nach ihm benannten unsichtbaren Strahlen entdeckte, da konnte selbst die kühnste Phantasie noch nicht voraussehen, welchen gewaltigen Ruck nach vorwärts die ganze medizinische Diagnostik erhalten würde!

Genau so ist es uns mit der Chemie ergangen. Alle Lebensvorgänge werden heute an der Wage des Chemikers ebenso exakt erforscht, wie unter dem Mikroskop und unser Heilmittelschatz wächst mit einer Geschwindigkeit, welche weit über das Maß des Wünschenswerten hinauseilt.

Weit wichtiger aber als der geschilderte Fortschritt unter dem Einfluß der Vervollkommnung der rein technischen Hilfsmittel ist die Entwicklung der Heilkunde aus einer Kunst, den

einzelnen Kranken zu heilen, zu der Wissenschaft, das Volksganze vor der Erkrankung zu bewahren. Diese Entwicklung ward erst möglich durch die Erkenntnis von der sozialen Bedingtheit der Erkrankungen: erst als man nicht nur wußte, daß der Tuberkelbazillus die Tuberkulose macht, sondern auch, daß er die Menschen viel leichter unterkriegt, die in licht- und luftarmen Räumen zusammengepfercht wohnen, oft zu dritt und viert in einem Bette schlafen, schlecht genährt und unreinlich gehalten sind — erst da war der Weg frei für eine zielbewußte Bekämpfung der furchtbaren „Wiener Krankheit". Was hier die Wohnbau- und Siedlungsbestrebungen der Gemeinde Wien an Gesundheitsförderung leisten, wird wohl erst die nächste Generation zu werten wissen.

Die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und vor allem der Kampf gegen jenen tückischen Feind, der ihnen und der Tuberkulose den Weg bahnt — den Alkoholismus — die Behütung des keimenden Menschenlebens durch den Schutz der Mutter, all dies und noch vieles andere ist zusammengefaßt unter dem Namen der „Sozialen Medizin", die heute ihr Gebiet schon weit über das der reinen Gewerbehygiene ausgebreitet hat und so berufen ist, als Bahnbrecherin einer zielbewußten Sozialpolitik voranzuschreiten.

Und so scheint es fast, als ob die Naturerkenntnis und die Naturwissenschaft auch in diesem Zweige, in der Medizin, zu der Erkenntnis hindränge, wie wenig der Einzelne bedeutet und immer nur Sinn gewinnt als Teil eines großen Ganzen, wie aber auch umgekehrt dem Einzelnen nur zu helfen ist durch den Schutz und den Aufstieg der Gesamtheit. Es ist auch sicherlich kein Zufall, daß der

Mann, der als treibende Kraft für den Ausbau des gesundheitlichen Schutzes der Massen in Oesterreich gewirkt hat, der auch der Führer der arbeitenden Menschheit Oesterreichs zu ihrem sozialen und politischen Aufstiege gewesen ist: Viktor Adler, ein Arzt war.

Ament, W. Die Seele des Kindes.

Bauer, Bernhard A.: Wie bist Du, Weib?

Baurichter, Kurt: Der Freiheitskampf gegen das Alkoholkapital.

Behm, H. W.: Von Kleidung und Geweben.

— Von der Faser zum Gewand.

Berg, R. u. Vogel, M.: Die Grundlagen einer richtigen Ernährung.

Bölsche, Wilhelm: Das Liebesleben in der Natur. 3 Bde.

— Von Sonnen und Sonnenstäubchen.

— Vom Bazillus zum Affenmenschen.

— Stirb und werde!

— Die Eroberung des Menschen.

— Stunden im All.

— Von Wundern und Tieren.

— Festländer und Meere im Wechsel der Zeiten.

— Die Abstammung des Menschen.

— Der Mensch der Vorzeit.

— Der Mensch der Pfahlbauzeit.

— Der Mensch der Zukunft.

— Der Stammbaum der Tiere.

— Der Stammbaum der Insekten.

— Eiszeit und Klimawechsel.

— Im Steinkohlenwald.

— Tierwanderungen in der Urwelt.

— Schutz- und Trutzbündnisse in der Natur.

— Tierseele und Menschenseele.

— Die Eroberung der Erde.

Bürgel, Bruno: Im Garten Gottes.
— Der Stern von Afrika.
— Aus fernen Welten. Eine volkstümliche Himmelskunde.

Dannemann, Fr.: Wie unser Weltbild entstand.
Darwin, Ch.: Die Abstammung des Menschen.
Dekker, H.: Vom sieghaften Zellenstaat.
— Fühlen und Hören.
— Sehen, Riechen und Schmecken.
— Naturgeschichte des Kindes.

Eggerth, Oswald: Elementare Geometrie.
Esmarch, Frdr. v.: Die erste Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen.
Ewald, Karl: Vier feine Freunde.
— Der Zweifüßler.
— Mutter Natur erzählt.

Faraday, Michael: Naturgeschichte einer Kerze.
Faust, B. Ch.: Gesundheits-Katechismus.
Fetscher, R.: Grundzüge der Erblichkeitslehre.
— Grundzüge der Rassenhygiene.
Fischer, Hans: Weltwenden.
— Rätsel der Tiefe.
Fischer-Defoy, Werner: Lebensgefahr in Haus und Hof.
— Schlafen und Träumen.
Floericke, Kurt: Hausgartenbüchlein.
— Schnecken und Muscheln.
— Spinnen und Spinnenleben.
— Plagegeister.
— Gepanzerte Ritter.
— Allerlei Gewürm.
— Heuschrecken und Libellen.
— Falterleben.
— Einheimische Fische.
— Meeresfische.
— Die Vögel des deutschen Waldes.

Floericke, Kurt: Vögel fremder Länder.
— Die Säugetiere des deutschen Waldes.
— Säugetiere fremder Länder.
— Kriechtiere und Lurche Deutschlands.
— Kriechtiere und Lurche fremder Länder.
— Käfervolk.
Forel, August: Die sexuelle Frage.
Francé, R. H.: Streifzüge im Wassertropfen.
— Die Entdeckung der Heimat.
— Das Sinnesleben der Pflanzen.
— Das Liebesleben der Pflanzen.
— Die Pflanze als Erfinder.
— Das Leben im Ackerboden.
— Bilder aus dem Leben des Waldes.
Franceschini, Robert: Rätsel des Lebens.
Fuchs, G. A.: Der Fuchsenfeldhof.
— Die gesunde Volkswohnung.

Galewski und Woithe: Die Geschlechtskrankheiten und ihre Bekämpfung.
Glässner, R.: Die Probleme des Geschlechtslebens.
Grottewitz, Kurt: Sonntage eines Großstädters in der Natur.
Gruber, Max: Hygiene des Geschlechtslebens.
Günther, Hans: Wunder in uns. Ein Buch vom menschlichen Körper für jedermann.

Haeckel, Ernst: Natürliche Schöpfungsgeschichte.
— Die Lebenswunder.
— Die Welträtsel.
Hasterlik, Alfred: Von Reiz- und Rauschmitteln.
— Von Speise und Trank.
Hausbuch der Heilkunde: I. Teil: Krankenpflege, Krankenkost und Heilmittel.
— II. Teil: Der Ablauf eines normalen Lebens.
— III. Teil: Bau und Leistungen des menschlichen Körpers.

Henseling, Robert: Werden und Wesen der Astrologie.
Hotz, Rudolf: Die Erde und ihr Wirtschaftsleben.
Hovorka, Otto und Kronfeld, A.: Vergleichende Volksmedizin. 2 Bde.

Jungmann, A.: Die Bekämpfung der Hauttuberkulose.

Kahn, Fritz: Das Leben des Menschen. 2 Bde.
— Die Zelle.
— Die Milchstraße.
Kammerer, Paul: Sind wir Sklaven der Vergangenheit oder Werkmeister der Zukunft.
Keller, Heinrich: Aerztliche Pädagogik. 2 Bde.
Kinderübernahmsstelle, der Gemeinde Wien im 9. Bezirk.
Koelsch, Adolf: Von Pflanzen zwischen Dorf und Trift.
— Heide und Moor.
— Der blühende See.
— Würger im Pflanzenreich.
— Steine und Brot.
Kossmann, R. und Weiß, Julius: Mann und Weib. Ihre Beziehuugen zueinander und zum Kulturleben der Gegenwart. 4 Bde.
Kropotkin, P.: Gegenseitige Hilfe in der Tier- und Menschenwelt.
Kurth, F.: Zwischen Keller und Dach. Tierische Mitbewohner des Hauses.

Lämmel, Rudolf: Wege zur Relativitätstheorie.
Lipschütz, Alexander: Warum wir sterben.
Lotze, R.: Jahreszahlen der Erdgeschichte.
Manes, Georg: Die sexuelle Not unserer Jugend.
Mantegazza, Paul: Die Physiologie des Weibes.
— Die Physiologie der Liebe.
— Die Physiologie des Genusses.
— Die Hygiene der Liebe.
— Geschlechtsverhältnisse des Menschen.

Meyer, M. W.: Weltschöpfung.
— Erdbeben und Vulkane.
— Sonne und Sterne.
— Der Mond.
— Kometen und Meteore.
— Die Welt der Planeten.
— Die Rätsel der Erdpole.
— Vom Weltuntergang.
Mojsisovics, August: Das Tierleben der österreich-ungarischen Tiefebene.
Müller, A. L.: Das Gedächtnis.
Münster, Rudolf: Wiener Siedlungsbauten.

Nagel, Oskar: Die Romantik der Chemie.

Partheil, G.: Naturkunde für Jugend und Volk. 2 Bde.
Paull, H.: Die Frau. Ein neuzeitliches Gesundheitsbuch.
Pohlig, Hans: Wie Welten und Menschheit entstanden.
Pühringer, Rudolf: Das Eisen, seine Herkunft und Gewinnung.

Ranke, J.: Der Mensch. 2 Bde.
Reitzenstein, Ferdinand: Urgeschichte der Ehe.
Richter, Heinr.: Gesunde und kranke Zähne.
Robert, Friedrich: Die Entstehung des Menschen.

Sajo, K.: Unsere Honigbiene.
— Krieg und Frieden im Ameisenstaat.
Sanders, H. Th.: Hypnose und Suggestion.
Schacherl, M.: Schützt die Kinder vor Alkohol.
— Abstinentenbeichten.
Schriften zum Alkoholverbot.
Sieberg, August: Wetterbüchlein.
Silberstein, Ad.: Die Bibel der Natur.
Smola, R.: Erziehung zu gesunder Lebensführung.

Teichmann, E.: Fortpflanzung und Zeugung.

Teichmann, E: Die Vererbung als erhaltende Macht im Flusse organischen Geschehens.
— Vom Leben und vom Tode.
Tertsch, Hermann: Was man vom Erdinnern erzählt.
Thiele, Ad.: Arbeitshygiene, Arbeiterschutz.
Tluhor, A.: Der Universalerbe.

Universum des Wissens: Eine eigenartige Entwicklungsgeschichte der ganzen Welt. (3 Bde.)
Universum, Das neue: Jahrgang 21 und 32.

Wie sage ich's meinem Kinde? Ratschläge zur geschlechtlichen Erziehung.
Weule, Karl: Die Kultur der Kulturlosen.
— Kulturelemente der Menschheit.
— Die Urgesellschaft und ihre Lebensfürsorge.
— Frühformen der Mechanik.
— Chemische Technologie der Naturvölker.
— Der Krieg in den Tiefen der Menschheit.
— Vom Kerbstock zum Alphabet.
Wlassak: Grundriß der Alkoholfrage.
Wulffen, Erich: Psychologie des Giftmordes.
Wurm, E.: Alkoholfrage und Sozialdemokratie.

Zandt, Johannes: Eine Fessel des Proletariats.
Zart, A.: Bausteine des Weltalls.
Zell, Th.: Das Pferd als Steppentier.
— Streifzüge durch die Tierwelt.
— Ist das Tier unvernünftig?
— Tierfabeln und andere Irrtümer in der Tierkunde.
— Straußenpolitik.
— Tierbeobachtungen.
— Geheimpfade der Natur. 2 Bde.
Zimmermann, W. F. A.: Der Mensch, die Rätsel und Wunder seiner Natur. 2 Bde.

Sozialismus, Volkswirtschaftslehre, Politik, Gewerkschaftliches.

Zur Erläuterung der Grundbegriffe des Sozialismus eignet sich in erster Linie die vom Parteivorstande herausgegebene Broschüre „Was will die Sozialdemokratie?". Für den, der tiefer in den Gegenstand eindringen will, ist das Buch Dannebergs „Das sozialdemokratische Programm" sehr zu empfehlen. Danneberg schildert in erster Linie die geschichtliche Entwicklung des Kapitalismus vom Mittelalter bis zur Gegenwart und parallel dazu die Entwicklung der Arbeiterbewegung. Nach der Lektüre dieser beiden Werke geht man wohl am besten an das Werk von Karl Kautsky „Das Erfurter Programm". Hierauf wird man guttun, sich mit den Lehren der Begründer des modernen Sozialismus, Marx und Engels, bekanntzumachen, die sie im „Kommunistischen Manifest" niedergelegt haben. Dieses bildet, obwohl vor nahezu 80 Jahren geschrieben, noch immer die Grundlage unserer Geschichtsauffassung und politischen Taktik. Zum erstenmal ist in zwingender Klarheit der Klassenkampfgedanke dargelegt und theoretisch begründet worden.

Hat man sich durch diese Bücher mit der Gedankenwelt des Sozialismus vertraut gemacht, so ist es nötig, sich den Fragen der Volkswirtschaftslehre zuzuwenden, da nur ihr Studium die klare Einsicht in die politischen und wirtschaftlichen Vorgänge ermöglicht. Hier dient als Einführung am besten Ecksteins Buch „Ka-

pitalismus und Sozialismus", das in leichtfaßlicher Form die schwierigsten Fragen zu behandeln versteht. Hierauf geht man am besten über zu Karl Kautskys „Karl Marx' ökonomische Lehren". Dieses Buch ist eine volkstümliche Darlegung der Marxschen Theorien. Wer diese selbst kennen lernen will, wendet sich am besten zunächst seinen kleinen Broschüren „Lohnarbeit und Kapital" und „Lohn, Preis und Profit" zu. Hierauf erst wird man darauf vorbereitet sein, Marx' Hauptwerk „Das Kapital" in Angriff zu nehmen, das zwar erhebliche Schwierigkeiten bietet, aber die Erkenntnis der wirtschaftlichen Zusammenhänge beträchtlich erweitert. Hilferding hat es unternommen, in seinem Buch „Das Finanzkapital" die Entwicklung seit den Erscheinen des „Kapital", namentlich das Anwachsen der Macht des Bankkapitals, zu schildern. Auch dieses Werk bietet erhebliche Schwierigkeiten und sollte erst nach der Lektüre des „Kapital" in Angriff genommen werden. Mit denselben Fragen, freilich vom bürgerlichen Standpunkt, befaßt sich Liefmann in seinem Buch „Kartelle und Trusts."

Für denjenigen, der sich mit den Fragen des Sozialismus befaßt, ist es sehr wichtig, die geschichtliche Entwicklung der Wirtschaft und namentlich der Arbeiterbewegung kennen zu lernen. Hier ist sehr zu empfehlen M. Beers „Geschichte des Sozialismus und der sozialen Kämpfe". Für den, der sich mit der Urgeschichte beschäftigen will, ist heute noch — trotz der Veralterung in Einzelheiten — Engels Werk „Der Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staates" in erster Linie zu empfehlen. Das Altertum in seiner wirtschaft-

lichen und geistigen Entwicklung, die in die Entstehung des Christentums mündet, finden wir in Karl Kautskys „Ursprung des Christentums“ geschildert. Derselbe Verfasser führt uns in seinen Werken „Thomas Morus und seine Utopie“ und „Die Vorläufer des neuesten Sozialismus“ ins Mittelalter und an den Beginn der Neuzeit in jene Uebergangszeit, da neue geistige Bewegungen von gewaltiger Kraft entstanden, deren Folgen bis in die Gegenwart fühlbar sind. Die jüngste Vergangenheit der Entwicklung in Oesterreich findet sich geschildert in Julius Deutsch „Geschichte der deutschösterreichischen Arbeiterbewegung“ und „Geschichte der österreichischen Gewerkschaftsbewegung“. Für Deutschland haben dasselbe besorgt Kampffmeyer in seiner „Geschichte der Gesellschaftsklassen in Deutschland“ und Braun-Müller „Die Gewerkschaften vor dem Kriege“. Die internationale Entwicklung der Gewerkschaften schildert Nestriepke in seinem Buch „Die Gewerkschaftsbewegung“.

Sehr wichtig für die Erkenntnis der Geschichte der Arbeiterbewegung ist die Kenntnis des Lebens ihrer Führer. Darum ist es wichtig von Mehring „Karl Marx, die Geschichte seines Lebens“ und die Lebensbeschreibung von Engels „Sein Leben, sein Wirken, seine Schriften“ zu lesen. Das Leben Lassalles, des Begründers der deutschen Sozialdemokratie, haben Hänisch (Ferdinand Lassalle) vom sozialistischen, Oncken (Lassalle, eine politische Biographie) vom bürgerlichen Standpunkt aus geschildert. Ein Abriß des Lebens Bebels, des großen deutschen Arbeiterführers, hat Klühs ge-

liefert. Bebel selbst hat in seiner schlichten und doch so eindringlichen Selbstbiographie den größten Teil seiner Entwicklung und damit auch die der deutschen Sozialdemokratie geschildert (einen interessanten Abschnitt daraus beleuchtet sein Buch über den Leipziger Hochverratsprozeß aus dem Jahre 1872). In die Zeit des Sozialistengesetzes, der Unterdrückung der deutschen Sozialdemokratie durch Bismarck, führt uns Belli in seinem heiteren Büchlein „Die rote Feldpost". Eduard Bernstein, einer der ältesten der heute lebenden Führer der deutschen Sozialdemokratie, hat die gleiche Zeit in seiner liebenswürdigen Schrift „Aus den Jahren meines Exils" geschildert.

In die Frühzeit der österreichischen Sozialdemokratie führt uns Heinrich Scheu in seinen „Erinnerungen". Einen späteren Abschnitt schildern uns Viktor Adlers „Aufsätze, Reden und Briefe". Von besonderem Interesse sind naturgemäß die Lebensbeschreibungen der Führer, die aus der Arbeiterschaft selbst hervorgegangen sind, Hanusch, Habermann und Holek.

Wenn man sich durch die Lektüre historischer Schriften einen Ueberblick über die geschichtliche Entwicklung verschafft hat, tut man am besten, sich mit den Gesetzen dieser Entwicklung zu befassen. Hieher gehören die Schriften Kautskys „Vermehrung und Entwicklung in Natur und Gesellschaft" und „Ethik und materialistische Geschichtsauffassung". Mit denselben Fragen befassen sich auch Max Adlers Schriften, deren Lektüre allerdings nicht unerhebliche Schwierigkeiten bereitet. Auch Vorländers „Geschichte der sozialen Ideen" gehört hieher.

Es ist auch verschiedentlich der Versuch gemacht worden, durch Zusammenstellung einzelner wichtiger Stellen aus den Werken eines Schriftstellers (so z. B. Marx-Brevier von Diederichs) oder durch Sammlungen von Aufsätzen (Jenssen, „Der lebendige Marxismus. Festschrift zum 70. Geburtstag Karl Kautskys", Karl Kautsky, der Denker und Kämpfer) einen allgemeinen Ueberblick über das Werk und die Bedeutung des Autors zu geben.

Die Fülle der politischen Schriften zu besprechen oder auch nur zu erwähnen würde hier viel zu weit führen. Einen guten Ueberblick über diese Fragen gewährt das „Politische Handbuch" von Friedrich Weiß. Mit den wichtigsten Fragen der gegenwärtigen Lage, die durch die Revolution geschaffen wurde, befaßt sich Kautskys Buch „Die proletarische Revolution und ihr Programm". In die Zeit des Krieges und seiner Probleme versetzt uns das Protokoll des Prozesses, der gegen Friedrich Adler wegen der Ermordung Stürgkhs geführt wurde. („Vor dem Ausnahmegericht"). Die vom Bolschewismus aufgerollten Fragen behandelt Otto Bauer in meisterhafter Weise in seiner Broschüre „Bolschewismus oder Sozialdemokratie?", in der er namentlich die wirtschaftlichen und geschichtlichen Bedingungen schildert, unter denen der Bolschewismus in Rußland entstand. Mac Donald, der erste sozialistische Ministerpräsident Englands, befaßt sich von einem entgegengesetzten Standpunkt mit der Frage der Machtergreifung durch das Proletariat („Sozialismus und Regierung"). Schließlich seien noch einige Spezialprobleme erwähnt, mit denen sich Sozialisten befaßt haben. Die Frauenfrage fand ihre eingehendste und er-

schöpfendste Behandlung in Bebels Meisterwerk „Die Frau und der Sozialismus". „Die Nationalitätenfrage und die Sozialdemokratie" ist der Titel eines der bedeutendsten Werke von Otto Bauer, das bis heute noch nicht erreicht, geschweige denn übertroffen ist. Die Agrarfrage wird in dem Werk unseres Bundespräsidenten Michael Hainisch „Die Landflucht" behandelt, dessen Schlußfolgerungen sich vielfach sozialistischen Anschauungen nähern, während Otto Bauer in seinen Studien zur österreichischen Agrargeschichte und Agrarpolitik, die unter dem Titel: „Der Kampf um Wald und Weide" erschienen, nach einer meisterhaften wirtschaftsgeschichtlichen Darstellung der Eigentums- und Nutzungsrechte an Wald und Weide von der Zeit der Besiedelung der österreichischen Länder durch die Deutschen an bis in die Jetztzeit die gegenwärtigen Entwicklungstendenzen des Grundeigentums untersucht und die Aufgaben aufzeigt, die der Sozialdemokratie aus dieser Entwicklung erwachsen.

Adler, Friedrich: Vor dem Ausnahmegericht.
Adler, Max: Die Staatsauffassung des Marxismus.
— Das Soziologische in Kants Erkenntniskritik.
— Wegweiser.
— Marxistische Probleme.
— Neue Menschen.
— Fabrik und Zuchthaus.
Adler, Viktor: Vor Gericht.
— Aufsätze, Reden und Briefe. 2 Bde.

Bauer, Otto: Bolschewismus oder Sozialdemokratie?
— Die Nationalitätenfrage und die Sozialdemokratie.
— Der Kampf um Wald und Weide.

Bebel, August: Der Leipziger Hochverratsprozeß.
— Die Frau und der Sozialismus.
— Aus meinem Leben. 3 Bde.
Beer, M.: Allgemeine Geschichte des Sozialismus und der sozialen Kämpfe.
Bellamy, Edward: Gleichheit.
— Ein Rückblick aus dem Jahre 2000 auf das Jahr 1887.
Belli, J.: Die rote Feldpost unterm Sozialistengesetz.
Berendsohn, W. A.: Politische Führerschaft.
Bernstein, Ed.: Aus den Jahren meines Exils.
Braun, Lilly: Memoiren einer Sozialistin. 2 Bde.
Braun-Müller: Die Gewerkschaften vor dem Kriege.
Breunlich, Franz: Das Wiener Jugendhilfswerk.
Briefe und Auszüge aus Briefen von Becker, Dietzgen, Engels, Marx und Anderen an F. A. Sorge und Andere.
Brügel, Ludwig: Geschichte der österreichischen Sozialdemokratie. 5 Bde.
Bücherei: Wiener Sozialdemokratische.
Bürgel, Bruno: Vom Arbeiter zum Astronomen.

Danneberg, Robert: Das sozialdemokratische Programm.
— Die sozialdemokratische Gemeindeverwaltung in Wien.
Deutsch, Julius: Geschichte der deutschösterreichischen Arbeiterbewegung.
— Geschichte der österreichischen Gewerkschaftsbewegung.
Diederich, Franz: Marx-Brevier.
Dreher-Schumann: Aus der Geschichte der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiterbewegung.

Eckstein: Kapitalismus und Sozialismus.
Ellenbogen, Wilhelm: Was will die Sozialdemokratie?
Engels, Friedrich: Der Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staates.

Engels, Friedrich: Sein Leben, sein Wirken, seine Schriften.
Erfurter Programm.

Fehlinger, Hans: Die österreichische Gewerkschaftsbewegung.

Gewerkschaftskommission: Ferdinand Hanusch. Der Mann und sein Werk.
Göhre, Paul: Denkwürdigkeiten und Erinnerungen eines Arbeiters.
— Neue Folge.
— Drei Monate Fabriksarbeiter und Handwerksbursche.

Habermann, Gustav: Aus meinem Leben.
Haenisch, K.: Ferdinand Lasalle.
Hainisch, Michael: Die Landflucht.
Heindl, Hermann: Das Arbeitsrecht in der Land- und Forstwirtschaft.
Helmer, Oskar: Die niederösterreichische Gemeinde, ihre Verfassung und Verwaltung.
Hilferding, Rudolf: Das Finanzkapital.
Hinteregger, Chr.: Der Judenschwindel.
Holek, Wenzel: Lebensgang eines deutsch-tschechischen Handarbeiters.
— Vom Handarbeiter zum Jugenderzieher.
— Der graue Film.
Holitscher, A.: Drei Monate in Sowjetrußland.

Jenssen, O.: Der lebendige Marxismus.

Kampffmeyer, Paul: Geschichte der Gesellschaftsklassen in Deutschland.
— Lasalle. Ein Erwecker der Arbeiterkulturbewegung.
Kautsky, Karl: Vorläufer des neueren Sozialismus. 4 Bde.
Kautsky, Karl: Thomas More und seine Utopie.

Kautsky, Karl: Der Ursprung des Christentums.
— Vermehrung und Entwicklung in Natur und Gesellschaft.
— Ethik und materialistische Geschichtsauffassung.
— Karl Marx' ökonomische Lehren.
— Die proletarische Revolution und ihr Programm.
Karl Kautsky der Denker und Kämpfer.
Kimmel, Anton: Lehrlingsschutz und Lehrlingsfürsorge der Wiener Arbeiterkammer 1921/22.
Klühs, Franz: Der Aufstieg. Führer durch die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung.
— August Bebel. Der Mann und sein Werk.

Landauer, Gustav: Die Revolution.
Liefmann, R.: Kartelle und Trusts.

Mac Donald, J. R.: Sozialismus und Regierung.
Marty, Andr.: In den Gefängnissen der französischen Republik.
Marx, Karl: Das Kapital. Kritik der politischen Oekonomie.
— Das kommunistische Manifest.
— Lohnarbeit und Kapital.
— Lohn, Preis und Profit.
— Der 18. Brumaire des Louis Bonaparte.
Mehring, Franz: Karl Marx. Die Geschichte seines Lebens.
Melnik, Josef: Russen über Rußland.

Nestriepke, Dr. S.: Die Gewerkschaftsbewegung.
Nikolai, Prof. Georg: Aufruf an die Europäer.

Oncken, Hermann: Lasalle. Eine politische Biographie.

Parvus: Der Klassenkampf des Proletariats.
Popp, Adelheid: Gedenkbuch, 20 Jahre österreichische Arbeiterinnenbewegung.

Rehbein, Franz: Das Leben eines Landarbeiters.

Renner, Karl: Die Wirtschaft als Gesamtprozeß und die Sozialisierung.

Schärf, Adolf: Pachtrecht und Pächterschutz in Oesterreich.

Scheu, Heinrich: Erinnerungen. Ein Beitrag zur Geschichte der österreichischen Arbeiterbewegung.

Schützinger, Hermann: Der Kulturkampf um die Republik.

Schwiedland, Eugen: Volkswirtschaftslehre.

Seber, Dr. Max: Völkerkampf und Klassenkampf.

Seger, Gerhard: Arbeiterschaft und Pazifismus.

Seidel, A.: Trotzdem! Der Zukunft Morgenrot.

Sombart, Werner: Das Proletariat.

— Luxus und Kapitalismus.

Sozialdemokrat, Der: Monatschrift der Organisation Wien. Jahrgang 1924, 1925.

Stillich, Dr. Oskar: Die Lösung der sozialen Frage durch die Reform des Erbrechtes.

Ströbel, H.: Sozialismus und Weltgemeinschaft.

Vorländer: Geschichte der sozialen Ideen.

— Was will die Sozialdemokratie?

Wehberg, Hans: Deutschland und der Genfer Völkerbund.

Weiß, Friedrich: Politisches Handbuch.

Wells, H. G.: Hoffnung auf Frieden.

— Die Rettung der Zivilisation.

Wiese, L.: Einführung in die Sozialpolitik.

Wicek, Franz: Die neuen Arbeiterschutzgesetze.

Wright, Henry: Soziale Briefe an Schulze und Genossen.

Geschichte.

Wir bezeichnen alles, was jemals auf der Welt geschehen ist, als Geschichte; aber erst dadurch, daß wir den Begriff des Wortes „Geschichte" auf jene Ereignisse beschränken, die die Gesamtheit der Gesellschaft berühren oder die von dieser Gesamtheit ausgehen, und erst dadurch, daß wir diese Ereignisse nach bestimmten Gesichtspunkten betrachten und werten, wird die Geschichte zur Wissenschaft. Die Betrachtung der Geschichte auf Grund besonderer Gesichtspunkte, die ein Gesetz des geschichtlichen Ablaufes der Ereignisse darstellen, nennen wir Geschichtsphilosophie. Jede Geschichtsanschauung (Geschichtsphilosophie) geht also von der Ueberzeugung aus, daß die Geschichte nicht eine Reihe von Zufällen darstellt, sondern eine logische Entwicklung, die einem bestimmten Ziele zustrebt.

Die Geschichtsphilosophie des Katholizismus geht von der Ueberzeugung aus, daß die Geschichte das Werk göttlichen Willens und daß das Ziel, dem dieser Wille zustrebe, der Gottesstaat sei. Diese Geschichtsphilosophie geht in die frühen Zeiten des Christentums zurück. Aber schon in dieser frühen Zeit finden wir den Gedanken der Entwicklung, der mit dem Begriff der Geschichtsphilosophie charakteristisch verbunden ist.

Als sich mit dem Ausgange des Mittelalters die Philosophie vom Einflusse der katholischen Theologie befreite, mußte selbstverständlich auch eine andere Ueberzeugung vom Sinn der Geschichte Platz greifen. Mit dieser Befreiung setzt jene Ent-

wicklung der Philosophie ein, die zur Geschichtsauffassung Immanuel Kants und der ganzen Aufklärungszeit führt und die zum Teil unter dem Einflusse der großen französischen Revolution und ihrer geistigen Führer steht. Die Geschichtsphilosophie dieser Zeit steht im unmittelbaren Zusammenhange mit den gleichzeitigen ethischen Ueberzeugungen und vermeint, daß die Geschichte vor allem unter der Herrschaft eines Sittengesetzes stehe, was den ethischen Charakter dieser geschichtsphilosophischen Lehre kennzeichnet.

Die napoleonischen Kriege, die alte und autokratische Staatsgebilde über den Haufen rannten, die zum ersten Male eine wirtschaftliche und politische Einheit Europas ahnen ließen, die zum ersten Male klar und deutlich die Massen des Volkes als Träger und Beweger der Geschichte zeigten, mußten auch zu einer neuen Geschichtsphilosophischen Ueberzeugung führen, die bei Fichte und Hegel beginnt und hinführt zur materialistischen Geschichtsanschauung von Karl Marx. Karl Marx zeigt, daß die wirtschaftliche Entwicklung das bewegende Element der Geschichte ist, daß nicht das Bewußtsein der Menschen ihr Leben bestimmt, sondern daß das Bewußtsein der Menschen von ihrem gesellschaftlichen Sein bestimmt wird. Unter diesem gesellschaftlichen Sein verstehen wir die Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen. Menschen in gleichen Lebens- und Arbeitsbedingungen bilden die Einheit der Klasse. Der Staat stellt die Herrschaft der wirtschaftlich Starken über die wirtschaftlich schwache Klasse dar. Die Politik einer solchen Gesellschaft ist naturgemäß von den Interessen der starken herrschenden Klasse diktiert, zwischen den beiden Klassen besteht ein immerwährender, nie ruhender

Gegensatz. So muß dem sozialistischen Historiker die Geschichte als eine Reihe von Klassenkämpfen erscheinen, zu deren Verständnis vor allem die Kenntnis der wirtschaftlichen Entwicklung notwendig ist. Das Ziel, dem der marxistischen Geschichtsphilosophie zufolge, die historische Entwicklung zustrebt, ist die klassenlose Gesellschaft.

Um die lange Reihe der historischen Entwicklung übersichtlich gestalten zu können, hat man sie in Zeitabschnitte eingeteilt. Man beginnt die Geschichte der menschlichen Geselischaft mit der Urgeschichte (Hörnes: „Die Urgeschichte der Menschheit). Aus dieser Periode haben wir keine geschichtlichen Aufzeichnungen, wohl aber zahlreiche Funde, Zeugnisse menschlicher Kultur, die uns viele Schlüsse auf das gesellschaftliche Leben der Menschen in jener Zeit erlauben. Die Anfänge der menschlichen Gesellschaft haben für den Sozialisten eine ganz besondere Bedeutung, denn es tritt ihm hier eine Gesellschaft entgegen, die das Privateigentum also auch die Klassen nicht kennt.

Der Urgeschichte folgt das Altertum, das man mit der Zerstörung des weströmischen Reiches durch Odoaker begrenzt. Die Geschichte des Altertums kann nur verstanden werden, wenn man die wirtschaftlichen Verhältnisse der Antike begreift. Die kulturelle Entwicklung der Griechen und Römer war nur durch die Sklavenwirtschaft möglich, die dadurch, daß sie die schwere körperliche Arbeit einer Klasse von Menschen aufbürdete, der anderen die Möglichkeit der Beschäftigung mit den geistigen Dingen und mit den Staatsgeschäften gab. (Fiedler: „Geschichte des römischen Staates und Volkes“, Hartmann: „Kurzgefaßte Geschichte Italiens“, Schwab: „Sagen des Altertums“.)

Die Sklavenwirtschaft hat die Menschen zu Maschinen gemacht, sie bedeutet so eine gewisse Industrialisierung. Aber eine Steigerung der Produktivität dieser Maschinen war nicht möglich. Auf der einen Seite wurde die Lage der Sklaven immer unfreier, auf der anderen Seite wurden die Herrschenden immer weichlicher und schwächer. So konnte das Christentum aus den Reihen der Sklaven seine Anhänger holen. Sie, die Starken und Arbeitsgewohnten, deren politisches Programm das noch nicht in die Dogmen der heutigen Kirche gefaßte Christentum war, machten im Vereine mit den germanischen Stämmen der alten Welt ein Ende.

In die vielfältige Welt des Mittelalters führt Huizingas Werk: „Herbst des Mittelalters" ein. Wirtschaftsgeschichtlich und kulturell interessant sind die Arbeiten Knolls „Handwerksgesellen und Lehrlinge im Mittelalter", sowie Wendels: „Der deutsche Handwerker in der Vergangenheit".

Das Zeitalter der Entdeckungen, das für Europa einen wirtschaftlichen Aufschwung bedeutet, macht dem Mittelalter ein Ende. Der chronologische Zeiteinschnitt wird unterstrichen durch die revolutionären Bewegungen der unterdrückten Bauernklasse. Baumgartners und Zimmermanns „Geschichte des deutschen Bauernkrieges" führen den Leser in jene revolutionären Zeiten. Der Zusammenbruch des Bauernkrieges schafft Platz für den schrankenlosen Absolutismus des Fürstentums, der erst gebrochen wurde durch die große französische Revolution. Die Zeiten des Bauernkrieges sind auch Zeiten des kirchlichen Kampfes um die Reform der katholischen Kirche. Der Protestantismus, der als eine revolutionäre Bewegung gegen die dogmatische

Despotie des Katholizismus begonnen hatte, verbürgerlichte nach dem Zusammenbruch der revolutionären Bewegung der Bauern vollends, ja er wurde geradezu zur Religion der Bürgertums. Hoensbroechs Werk „Das Papsttum in seiner sozialkulturellen Wirksamkeit" ist auch für die Erkenntnis dieser Zeit von Wert. Von besonderer Wichtigkeit aber sind die ausgezeichneten zusammenfassenden Darstellungen des Gen. Robert Endres „Handbuch der österreichischen Staats- und Wirtschaftsgeschichte", „Geschichte Europas im Altertum und Mittelalter". Nicht als das Werk von Fürsten und Staatsmännern zeigt uns der Genosse Endres die Geschichte, sondern als das Leben und die Entwicklung der breiten Masse. Es kommt ihm nicht so sehr darauf an, von Krieg und Kriegstaten zu erzählen, er schildert das Leben der Arbeit, die Entwicklung der Wirtschaft.

Franz Mehring, der in seiner „Lessing-Legende" die Grundsätze der materialistischen Geschichtsauffassung zum erstenmal in der Literaturgeschichte angewendet, hat die Zeit des schrankenlosen fürstlichen Absolutismus in seiner „Deutschen Geschichte vom Ausgang des Mittelalters" besonders berücksichtigt. Als eine Ergänzung wird das Buch Maurenbrechers, der durch seine weitere Entwicklung diese Jugendarbeit vergessen machen möchte, vielleicht nützlich sein. Kulturgeschichtlich sind Hugo Schulz' kriegsgeschichtliche Studien von bleibendem Wert.

Wer vom Standpunkte des Marxismus aus die Weltgeschichte begreifen will, muß seine besondere Aufmerksamkeit der Geschichte der Revolutionen zuwenden. Die Geschichte der deutschen Revolution setzt mit der Geschichte des Bauernkrieges

ein, von der wir oben gesprochen haben. Die große französische Revolution ist für die Völker Europas das Alarmsignal, das Joch des Absolutismus abzuschütteln. Bis in die Gegenwart ist die programmatische Fassung der französischen Revolution, die Erklärung der Menschenrechte, von größter Bedeutung geblieben. Die umfassendste Darstellung, die in unserer Bibliothek vorhanden ist, ist Carlyles großes Geschichtswerk, das nach der kulturgeschichtlichen Seite von Schikowskis Arbeit „Sitten- und Charakterbilder aus der französischen Revolution" auf das Trefflichste ergänzt wird.

Die Vorgeschichte der österreichischen Revolution von 1848 schildert Sealsfield, der die österreichische Reaktion nicht ertragen konnte und seinen Namen Postl unter dem englischen Decknamen verbarg. In vielen Romanen hat er die Welt der amerikanischen Demokratie den Deutschen geschildert. Das Buch „Oesterreich wie es ist" ist Postls Erstlingsarbeit, die natürlich sofort nach ihrem Erscheinen verboten wurde. Erst nach der Verjagung der Habsburger konnte diese ausgezeichnete Schilderung der österreichischen Verhältnisse des Vormärz erscheinen. Leider kann unsere Bibliothek vorläufig keine besondere Geschichte der österreichischen und speziell der Wiener Revolution ihren Lesern bieten, da Maximilian Bachs „Geschichte der Wiener Revolution im Jahre 1848" seit vielen Jahren nicht mehr im Buchhandel erhältlich ist. „Die deutsche Revolution 1848/49" von Wilhelm Blos ist eine sehr gute und populäre Allgemeindarstellung.

Die erste sozialistische Revolution schildert Lissagarays „Geschichte der Kommune von 1871".

Die Geschichte der österreichischen Revolution (1918/19) hat Otto Bauer geschrieben. Das Buch ist mehr als eine historische Untersuchung, es bedeutet für uns die theoretische Grundlegung unserer Politik in der Republik, es erklärt die Probleme, die unsere Partei in und nach der Revolution zu überwinden hatte und entwirft Taktik und Methoden unserer zukünftigen Arbeit. — Es wird durch die Erinnerungen des Genossen Julius Deutsch ergänzt.

Adler, Emma: I. W. Carlyle.

Bauer, Otto: Die österreichische Revolution.
Baumgartner, Eduard: Der große Bauernkrieg.
Becker, K. F.: Erzählungen aus der alten Welt. 3 Bde.
Befreiung der Menschheit, Die.
Bibl, Viktor: Der Zerfall Oesterreichs. Kaiser Franz und sein Erbe.
Blanc, Louis: Die Erstürmung der Bastille am 14. Juli 1789.
Bleibtreu, Karl: Die Kommune.
Bleier, Ernst: Der weißen Menschen Schicksalsstunde
Blos Wilhelm: Der Prinzipienreiter.
— Die französische Revolution von 1789 bis 1804.
— Die deutsche Revolution 1848/49.
Böhm, Wilhelm: Im Kreuzfeuer zweier Revolutionen.

Carlyle, I. W.: Die französische Revolution. 2 Bde.
Charmatz, Richard: Das politische Denken in Oesterreich.
Conradi, A.: Geschichte der Revolutionen vom niederländischen Aufstand bis zum Vorabend der französischen Revolution. 2 Bde.
Cortes, Hernando: Die Eroberung von Mexiko.

Deutsch, Julius: Aus Oesterreichs Revolution.

Endres, Dr., Robert: Handbuch der österreichischen Staats- und Wirtschaftsgeschichte
— Geschichte Europas im Altertum und Mittelalter.
Endres, F. C.: Das Gesicht des Krieges.

Fiedler, Franz: Geschichte des römischen Staates und Volkes.

Geheimnisse aus dem Menschenleben. Ein Beitrag zur Geschichte der Menschheit. 2 Bde.
Geiger, Ludwig: Alexander VI. und sein Hof.
Geschichte, Illustrierte: des 19. Jahrhunderts.
Geschichtsfreund, Der: Geschichts-, Länder- und Völkerkunde. Chronik der Zeitereignisse.
Groner, Richard: Wien, wie es war!

Hartmann, Ludo, M.: Kurzgefaßte Geschichte Italiens.
Hausenstein, W.: Der nackte Mensch in der Kunst aller Zeiten und Völker.
Herz, Ludwig: Die Abdankung Wilhelm II.
Hoensbroech, Paul: Das Papsttum in seiner sozialkulturellen Wirksamkeit. 2 Bde.
Hoernes, Moritz: Die Urgeschichte der Menschheit.
Holczabeck, I. W. und Winter, A.: Sagen und Geschichten der Stadt Wien.
— Sagen und geschichtliche Erzählungen der Stadt Wien.
Huizinga, J.: Herbst des Mittelalters.

Jaszi, Oskar: Magyariens Schuld, Ungarns Sühne.

Kircheisen, Friedrich M.: Napoleon, der Denker.
Knoll, Alexander: Handwerkgesellen und Lehrlinge im Mittelalter.
Kohl, I. G.: Alte Bilder aus einer alten Stadt.

Leuss, Hans: Gekrönte Sanguiniker.

Lissagaray: Geschichte der Kommune von 1871.

Maurenbrecher Max: Die Hohenzollernlegende. Kulturbilder aus der preußischen Geschichte vom XII. bis XX. Jahrhundert. 2 Bde.
Maurice, Saint: Geschichte der Kriege der Franzosen und ihrer Allierten vom Anfange der Revolution bis zum Ende der Regierung Napoleons. 2 Bde.
Mehring, Franz: Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters.
Morgan, L. H.: Die Urgesellschaft.

Nordau, Max: Der Sinn der Geschichte.
Nouri, Ali: Abdul Hamid in der Karikatur.
Nowak, Friedrich: Der Weg zur Katastrophe.

Pflugk-Hartung, Dr. I. von: Geschichte der Neuzeit seit 1815.

Rademacher, Karl: Aus Deutschlands Urzeit und Vorzeit.
— Aus der Zeit der Völkerwanderung.
Richet, Charles: Allgemeine Kulturgeschichte. 2 Bde.
— Der Mensch ist dumm.

Schikowski, Dr. John: Sitten- und Charakterbilder aus der französischen Revolution.
Schoenaich, Freih. v.: Die Front in den Krisen des letzten Kriegsjahres.
Schoenlank, Bruno: Soziale Kämpfe vor 300 Jahren.
Schulz, Hugo: Blut und Eisen. Krieg und Kriegertum in alter und neuer Zeit. 2 Bde.
Schützinger, Hermann: Zusammenbruch. Die Tragödie des deutschen Feldheeres.
Schwab, Gustav: Sagen des Altertums.
Sealsfield, Charles: Oesterreich, wie es ist.
Strauss, David Friedr.: Ulrich von Hutten.

Tietze, Hans: Alt-Wien in Wort und Bild vom Ausgang des Mittelalters bis zum Ende des 18. Jahrhunderts.
— Das vormärzliche Wien in Wort und Bild.
Vogt, I. G.: Illustrierte Weltgeschichte in 6 Bänden.
Wendel, Friedrich: Geschichte in Anekdoten.
Wendel, Georg: Der deutsche Handwerker in der Vergangenheit.
Wittig, Ludwig: Ein Jahrhundert der Revolutionen.
Zimmermann, W.: Der große deutsche Bauernkrieg.

Religionsgeschichte, Philosophie.

Die Entstehung und das Wesen der Religionen kann in dem Umstande gesucht werden, daß dem Menschen unerklärliche Naturvorgänge als das Wirken übernatürlicher Kräfte erscheinen. Für den primitiven Menschen ist eine übernatürliche Erklärung die ihm zunächstliegende. Die beseelte Natur verliert ihre Schrecken; jedes Elementarereignis gewinnt seine Erklärung. (Danzel „Kultur und Religion des primitiven Menschen.) Aber selbst auf dieser niedrigsten Stufe religiösen Empfindens und Gefühls wird das geistige und religiöse Leben durch soziale Einflüße mitgestaltet.

Aus dieser Urreligion entwickelt sich sehr bald eine Naturreligion nach Art der griechischen, die in jedem Lebewesen, in jedem Baum und in jeder Quelle ein göttliches Wesen vermutet. Die unbelebte Natur wird so belebt. (Gustav Schwab, „Sagen des klassischen Altertums".) Auf den Zusammenhang zwischen der Entwicklung der Künste und den religiösen Vorstellungen der Griechen kann hier nur hingewiesen werden.

Erst durch philosophische und wirtschaftliche Einflüße kommt man zur Anschauung, daß nicht eine Fülle von einzelnen Gottheiten die Natur beherrsche, sondern, daß nur ein Wesen hinter all ihren Aeußerungen zu suchen sei. Diese Anschauung, der Monotheismus, setzt sich im Altertum bei den Juden am schroffsten und am frühesten durch. Vom Judentum ist dieser Gedanke in das Christentum übergegangen. Die Entwicklung macht aus dem

Christentum, das als die Religion der Armen und Enterbten aufgetreten ist, die Religion der herrschenden Klasse; aus der freien Religion, aus der Religion der Nächstenliebe und Duldung wird ein festgefügtes, dogmatisches Lehrgebäude. Erhebungen gegen den Dogmatismus bleiben nicht aus. Von den Vorläufern der Reformation ist die Bewegung des Johannes Huß die wichtigste, die dadurch gekennzeichnet ist, daß hier der Versuch gemacht wird, das Christentum von den Dogmen zu befreien und es wieder zu seiner alten Grundlage, zum Alten und Neuen Testament zurückzuführen. Die erfolgreichste Bewegung gegen die katholische Kirche war die Reformation. Ueber sie, über die Bauernkriege und den Protestantismus wurde in der Einleitung zur geschichtlichen Abteilung bereits gesprochen.

Man muß also die Geschichte der katholischen Kirche von der Geschichte der katholischen Religion unterscheiden. Die Religion ist Sache des Einzelnen und seine religiöse Ueberzeugung hat er mit sich auszumachen. Die katholische Kirche aber ist eine Institution der herrschenden Klassen geworden, die ihren Kampf nicht mehr mit den Waffen des Geistes, sondern mit den Mitteln der nackten Gewalt führt. Diese Entwicklung zeigt sich besonders klar in der Geschichte der Reformation und Gegenreformation. In Oesterreich hat sich die offiziell-kirchliche Partei der Christlich-Sozialen offen auf die Seite der Herrschenden gestellt, und die Vertreter jener Kirche, die in dem Juden Jesus ihren Stifter und in der Jüdin Maria das Ideal ihres Frauentums erblickt, haben sich nicht geschämt, den mit der christlichen Religion unvereinbarlichen Antisemitismus zu predigen. (Alpha Omega, „Die Feiertage der Christen und Juden

ihr heidnischer Ursprung und ihre Geschichte"; die Schriften von Drews; Strauss, „Der alte und der neue Glaube"). Der Kampf, der seit Jahrhunderten gegen die Kirche geführt wird, richtet sich nicht gegen die Religion, sondern gegen die Herrschaftsinstitution.

Das Wesen der Philosophie ist der Versuch, die Vorgänge im menschlichen Geist und in der Natur zu erklären und ihre inneren Zusammenhänge aufzudecken. In ihren Anfängen ist die Philosophie nichts anderes als die Naturwissenschaft. Deshalb steht sie von vorneherein im Gegensatz zur Religion. Wo die Religion einen übernatürlichen Willen sucht, will die Philosophie, wie die Naturwissenschaft, den natürlichen finden. Beim Streben nach der Erkenntnis der Natur beschränkt sich die Philosophie keineswegs auf die außerhalb des Menschen liegenden Verhältnisse, sondern sie wählt zu einem ihrer bevorzugten Probleme das Verhältnis der Natur zum Menschen und die geistigen und seelischen Vorgänge im Menschen.

Die alte Einheit zwischen Philosophie und Naturwissenschaften ist namentlich unter dem Einfluß der Theologie zerstört worden. Eine Einigung ist erst wiederum durch den Marxismus angebahnt worden, der an die große Zeit der deutschen Philosophie, an Kant, Fichte und Hegel anknüpft. Karl Marx betrachtete nicht mehr den Geist als den eigentlichen Inhalt des Weltgeschehens, sondern die tatsächlichen materiellen Verhältnisse und Vorgänge. So war ihm in der Geschichte nicht mehr die politische und kulturelle Entwicklung die Hauptsache, sondern er zeigte, daß die geistigen Zustände auf das stärkste durch die wirtschaftlichen Grundlagen bedingt seien. Marx hat aus der Hegel'schen Philosophie den Entwicklungsgedanken in sein

Lehrgebäude übernommen und ihn zum Gemeingut des Sozialismus gemacht. Der Entwicklungsgedanke bildet heute nicht nur die Grundlage der Naturwissenschaften, sondern er ist auch die Basis der gesamten Gesellschaftswissenschaft.

Alpha, Omega: Die Feiertage der Christen und Juden, ihr heidnischer Ursprung und ihre Geschichte.
Arnold, Hans: Vom „Drachenfels" des Lebens.
Berendsohn, Walter A.: Erdgebundene Sittlichkeit.
Büchner, Ludwig: Am Sterbelager des Jahrhunderts.
Bürgel, Bruno: Menschen untereinander.
Corvin, Otto: Der Pfaffenspiegel.
— Die Geißler.
Danzel, Th.: Kultur und Religion des primitiven Menschen.
Drews, Arthur: Die Entstehung des Christentums.
— Das Markusevangelium als Zeugnis gegen die Geschichtlichkeit Jesu.
— Die Christusmythe.
— Der Sternenhimmel in der Dichtung der alten Völker und des Christentums.
Efferoth, Hugo: Die Ketzerbibel.
Foerster, Fr. W.: Jugendseele, Jugendbewegung, Jugendziel.
Forel, August: Der Weg zur Kultur.
France, Raoul: Kultur von morgen.
Freimaurertum, Das neue: Ein Sammelwerk.
Fülster, Hans: Kirche und Krieg.
Görland, Albert: Kant als Friedensfreund.
Grün, Karl: Ludwig Feuerbach in seinem Briefwechsel und Nachlaß.
Höft, Gustav: Fluch den Waffen. Urteile großer Männer Frankreichs über den Krieg.

Kanitz, O. F.: Das proletarische Kind in der bürgerlichen Gesellschaft.
Klaar, Alfred: Probleme der modernen Dramatik.
Kruse, Johann: Hexenwahn in der Gegenwart.

Montessori, M.: Selbsttätige Erziehung im frühen Kindesalter.
Mulford, Prentice: Der Unfug des Lebens.
— Der Unfug des Sterbens.
— Die Möglichkeit des Unmöglichen.
Müller-Lyer, F.: Phasen der Liebe.
— Phasen der Kultur.
— Die Familie.
— Soziologie der Leiden.

Popper-Lynkeus, Josef: Ueber Religion.
— Phantasien eines Realisten.

Rathenau, Walter: Zur Mechanik des Geistes.
— Zur Kritik der Zeit.
Richter, J.: Die Indischen Religionen.
Rosenow, Emil: Wider die Pfaffenherrschaft. Kulturbilder aus den Religionskämpfen des 15. und 16. Jahrhunderts. 2 Bde.

Satow, Louis: Erziehung im Geiste der Völkerversöhnung.
Schirmacher, Käthe: Moderne Jugend.
Schoenaich, Freih. v.: Abrüstung der Köpfe. Ein Weg zum inneren und äußeren Frieden.
Strauss, David Frdr.: Der alte und der neue Glaube.
— Kleine Schriften.
— Das Leben Jesu. 2 Bde.
Stöcker, Dr. Helene: Erotik und Altruismus.

Tiefenbrunner, H.: Theosophie.

Wilhelmi, Rudolf: Der sittliche Mensch.

Länder- und Völkerkunde, Reisen.

Die Geographie ist die Wissenschaft vom gesetzmäßigen Zusammenhang der die Erdräume erfüllenden Dinge. Kein einziger Faktor, der zum Charakter einer Landschaft beiträgt, kann unabhängig von den anderen betrachtet werden. So sind die klimatischen Verhältnisse eines Landes in höchstem Maße abhängig von seiner geographischen Lage. Erst wenn wir die geographische Lage einer Landschaft festgestellt haben, können wir uns mit dem großen Gebiete der klimatischen Erscheinungen. — Temperatur, Luftdruck, Feuchtigkeit, Luftströmungen, Bevölkerung usw. — beschäftigen. Aber sowohl die Luftströmungen wie auch die Niederschläge und die Feuchtigkeit der Luft sind wieder in größter Abhängigkeit von den Bodenformen. Wir müssen wissen, ob es massige Gebirge von beträchtlicher Höhe oder weite, offene Ebenen gibt, bevor wir uns über das Klima ein abschließendes Urteil bilden können. Das Klima wird wieder die Tier- und Pflanzenwelt beeinflussen, doch auch die Bodenformen sind für ihr Vorkommen von Wichtigkeit. Die Bodenformen aber sind wieder ein Resultat der Erdgeschichte, die auf diese Weise unbedingt in den Kreis der geographischen Betrachtung gehört. Sowohl die Dauer der Erdgeschichte wie die endgültigen Oberflächenformen werden das abfließende Wasser in bestimmte Bahnen lenken. Das Flußnetz eines Landes kann also nur im Hinblick auf die Erdgeschichte, das Klima und die Oberflächenformen betrachtet und beurteilt werden.

Die Erdgeschichte gibt aber auch Aufschluß über die Zusammensetzung und die Beschaffenheit der Erdrinde. Die Schätze, die die Erde birgt, und ihre Fruchtbarkeit sind wieder ausschlaggebende Faktoren für die Verteilung der Menschen auf der Erde und für die Art und Weise, wie sie ihr Leben eingerichtet haben. Es ist einleuchtend, daß das Leben des Menschen im höchsten Grade von den natürlichen Gegebenheiten, die die Erde ihm bietet, abhängig ist. Aber diese Wirkung der Erde auf das Leben des Menschen ist eine gegenseitige. Auch der Mensch vermag die Erde durch die Aeußerungen seines Lebens in ihrem Aussehen entscheidend zu beeinflussen, er prägt der Erde charakteristische Züge auf. Nicht nur alle Arbeiten des Menschen, welche er im Kampf mit der ihn bedrohenden Natur unternehmen muß, (Entwaldung, Trockenlegen von Sümpfen, Eindämmen von Gewässern) verändern das Aussehen der Landschaft, sondern die Summe aller jener kleinen und oft unbedeutenden Tätigkeiten, welche das Alltagsleben des Menschen ausmachen, ist es, die die großen Veränderungen und charakteristischen Züge schafft. Können wir uns heute eine Hügellandschaft vorstellen, die nicht durch Acker- und Weinbau in einzelne Streifen zerlegt wäre, können wir uns aus der Landschaft die Wege, die Telegraphenstangen und die Siedlungen wegdenken? Kurz, alle jene Merkmale der Tätigkeit des Menschen? Daß die einzelnen Tätigkeiten des Menschen in engster Abhängigkeit von einander stehen, muß wohl kaum erwähnt werden. Jeder weiß, wie sehr die Industrie von der Gewinnung der dazu nötigen Rohstoffe im eigenen Lande der Urproduktion abhängig ist, wie der Handel sich Hand in Hand mit der Industrie entwickelt und wie dieser ein ausgebildetes Ver-

kehrsnetz beansprucht. Kein Faktor in der Natur eines Landes, kein Faktor im Leben seiner Bewohner steht also für sich allein, jeder von ihnen ist Ursache und Wirkung zugleich.

Banse, Ewald: Illustrierte Länderkunde.
— Harem, Sklaven, Karawanen.
Barzini, Luigi: Peking—Paris im Automobil.
Behrens, C. E.: Der wohlversuchte Südländer. Reise um die Welt 1721/22.
Berger, Arthur: Auf den Inseln des ewigen Frühlings.
Besser, Hans: Raubwild und Dickhäuter in Deutsch-Ostafrika.
— Natur- und Jagdstudien in Deutsch-Ostafrika.
Blodig, Karl: Die Viertausender der Alpen.
Braun, K. W.: Der Erdball und seine Entdecker.
Bullen, T. Frank: Kreuz und quer durch die Südsee.
Buschan, Georg: Die Sitten der Völker. 6 Bände.

Cook, James: Meine erste Weltreise.
— Die Suche nach dem Südland.

Darwin, Charles: Eine Reise um die Welt.
Drake, Francis: Als Freibeuter in Spanisch-Amerika.

Egede, Hans: Die Erforschung von Grönland.
Emmerich, Ferdinand: Im Reiche des Sonnengottes.
— Unter den Wilden der Südsee.
— Quer durch Hawai.
— Streifzüge durch Celebes.
— In mexikanischen Urwäldern.
— Jenseits des Aequators.
Eroberung der Erde, Die.

Fadrus, Viktor: Wanderungen durch Oesterreich:
I. Bd. Unser Donauland.
II. Bd. Unser Alpenland.

Filchner, Wilhelm: Zum sechsten Erdteil.
Fischer, L. H.: Ragusa und Umgebung.
Flaig, Walter: Im Kampf um Tschomo-lungma, den Gipfel der Erde.
Gilder, William: Der Untergang der Jeannette-Expedition.
Hagenbeck, John: Kreuz und quer durch die indische Welt.
— Fünfundzwanzig Jahre Ceylon.
— Südasiatische Fahrten und Abenteuer.
Hedin, Sven: General Prschewalsky in Innerasien.
— Meine erste Reise.
— Transhimalaya.
— Abenteuer in Tibet.
— Auf Schleichwegen durch Tibet u. a. Erzählungen.
— Von Peking nach Moskau.
— Zu Land nach Indien.
— Durch Asiens Wüsten.
— An der Schwelle Innerasiens.
Hentig, V. O.: Meine Diplomatenfahrt ins verschlossene Land.
Herzog, Theodor: Vom Urwald zu den Gletschern der Kordilleren.
Herzog, Wilhelm: Im Zwischendeck nach Südamerika.
Hesse-Wartegg: Die Wunder der Welt.
Kammerer, Paul: Naturforscherreisen nach den Felseneilanden Dalmatiens.
Klein, H. J.: Die Wunder des Erdballes.
Koeppen, Hans: Im Auto um die Welt.
Kolb, Peter: Reise zum Vorgebirge der Guten Hoffnung.
Kolisch, Leo: Das Land der Zukunft.
Kolumbus, Christoph: Die Entdeckung Amerikas.
Kummer, Fritz: Eines Arbeiters Weltreise.

Landor, Henry S.: Auf verbotenen Wegen.

Magaelhaes, Fernao de: Die erste Weltumseglung.
Marawske, Max: Die Fremdenlegion.
Mawson, D.: Leben und Tod am Südpol. 2 Bde.
März, Johannes: Christoph Kolumbus u. die Entdeckung der Neuen Welt.
Meyer, Hans: Hochtouren im tropischen Afrika.
Mikkelsen, E.: Ein arktischer Robinson.
— Sachawachiak, der Eskimo.
Münsterberg, Hugo: Die Amerikaner. 2 Bde.

Nachtigal, Gustav: Sahara und Sudan.
Nansen, Fritjof: Sibirien. Ein Zukunftsland.
Neckschies, David: Safari-Zauber. Jagdabenteuer in afrikanischer Wildnis.
Nielsen, Aaga-Krarup: Durch die Tropen zum Südpolarmeer.
Nordenskiöld, A. E. von: Die Umsegelung Asiens auf der „Vega".

Park, Mungo: Vom Gambia zum Niger.
Philipp, Kapitän: Gründung der Strafkolonie Sidney.
Polo, Marco: Am Hofe des Großkhans.
Protzen, Otto: Vom Schwarzwald zum Schwarzen Meer.

Rasmussen, Knud: In der Heimat des Polarmenschen.
Reischek, Andreas: Sterbende Welt.
Rummel, Walter: Sonnenländer.

Schillings, C. G.: Mit Blitzlicht und Büchse im Zauber des Eleléscho.
Schmiedel, Ulrich: Abenteuer in Südamerika 1534—1554.
Schulz, Chr.: Auf Großtierfang für Hagenbeck.
— Jagd- und Filmabenteuer in Afrika.
Schweinfurth, Georg: Im Herzen von Afrika.

Scott, Kapitän: Letzte Fahrt, Tagebuch.
— Letzte Fahrt, Abenteuer der Gefährten.
Shackleton, Ernst: Im sechsten Erdteil.
Simony, Friedrich: Auf dem Hohen Dachstein.
Slatin, Pascha: Mit Feuer und Schwert im Sudan.
Stanley, Henry: Wie ich Livingstone fand.
— Mein erster Weg zum Kongo.
— Im dunkelsten Afrika.
— Auf dem Kongo bis zur Mündung.
— Reisen in Afrika.
Stefansson, V.: Jäger des hohen Nordens.
Sverdrup, O.: Neues Land.
— 4 Jahre in arktischen Gebieten. 2 Bde.

Tursky, Franz: Höhenzauber.

Varges, Alexander: Ein Ritt durch Indien.
Venzmer, Dr. Gerhard: New Yorker Spaziergänge.

Wächter, Ernst: Helden des Eismeeres.
Wegener, Georg: Erinnerungen eines Weltreisenden.
Werner, Reinhold: Erinnerungen aus dem Seeleben.
Wied, Prinz Max zu: Unter den Rothäuten.
Wissmann, Hermann von: Unter deutscher Flagge quer durch Afrika.
Wundt, Theodor: Ich und die Berge.

Literatur, Romane, Novellen.

In der „schönen Literatur“ kann diese Bibliothek natürlich ebensowenig wie in ihren anderen Teilen einen Anspruch auf auch nur relative Vollständigkeit erheben. Das Fehlen sehr wichtiger Werke hat manchmal ganz zufällige Gründe. Andrerseits war das Mittelgut nicht auszurotten, das zum Teil aus früherer Zeit vorhanden war, wobei Geschenke vielfach eine Rolle spielten, zum Teil auch so hereinkam, daß oft Bücher angeschafft wurden, die eine Zeitlang im Vordergrund der öffentlichen Diskussion standen und daher von den Lesern verlangt wurden, aber rasch veralteten. Nur von ausgesprochener Schundliteratur mußte die Bibliothek rein gehalten werden, bessere Unterhaltungslektüre für arbeitsmüde Leser, die die geistige Spannkraft für ein „schweres“ Buch nach des Tages Arbeit nicht mehr aufbringen, ist geschont worden. Die Autoren, die in dieser Einleitung nicht genannt sind, sollen also damit in die zweite Reihe gestellt sein.

Verhältnismäßig dürftig und ganz nur durch den Zufall bedingt ist der Bestand dieser Bibliothek an Werken der älteren Zeit bis etwa zur Mitte des 18. Jahrhunderts, sie wird besser in dem Maße, als wir der Gegenwart näher kommen, und das ist bei einer Bücherei, die es nur mit dem zu tun haben soll, was noch lebendig ist, ganz natürlich.

Aus heidnisch-germanischer Vorzeit ragen die wilden und starken Eddalieder herein, aus dem farbigen und sinnenglühenden Orient die nicht für Kinder bestimmten Märchen aus „Tausend

und einer Nacht" und die Eulenspiegeleien des Nasreddin Khodja, das deutsche Mittelalter ist durch den größten der Minnesänger, Walter von der Vogelweide, vertreten, dessen Lieder nicht nur von Liebesglück, sondern auch von streitbarer Politik in antiklerikalem Sinne zu künden wissen. Fromm und doch nicht päpstlich gesinnt, entwirft der gewaltigste Dichter Italiens, Dante Alighieri, seine mächtigen Bilder von Hölle, Fegefeuer und Himmel. Die heitere Sinnenfreude der Renaissance spricht aus den Geschichten des Boccaccio, der Marie de France und der Margarete von Valois. Neben dem biederen Johannes Pauli aus dem Ende des Mittelalters treten uns die bitteren Spötter der Reformationszeit, der Franzose Rabelais und sein deutscher Nachahmer Fischart entgegen, während die größten Dichter vom Ende des 16. Jahrhunderts, der Engländer Shakespeare und der Spanier Cervantes, zufällig nur mit Nebenwerken vertreten sind. Dagegen sind das siebzehnte und das beginnende achtzehnte Jahrhundert durch treffliche Schilderer, den scharfäugigen und rücksichtslosen Grimmelshausen, den schimpffrohen Pater Abraham a Santa Clara und den treffsicheren Franzosen Lesage würdig repräsentiert.

Die großen geistigen Kämpfe, die in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts zur Erschütterung des Glaubens an kirchliche und monarchische Autorität führten und das Zeitalter der Aufklärung brachten, werden durch Rousseau eingeleitet, gipfeln in Deutschland in den Werken Lessings und führen durch die revolutionäre Bewegung des Sturmes und Dranges durch zu dem Höhepunkt deutschen Schrifttums, der durch die Namen Goethe und Schiller bezeichnet wird. Beide wurzeln in der

eben genannten wildgenialen Richtung, beide drangen darüber hinaus zu einem allumspannenden Menschentum auf antiker Grundlage, dem Ideal des Klassizismus, vor und Goethes Alter ragt nach Schillers allzufrühem Tode noch in jene Reaktionszeit hinein, da nach den napoleonischen Kriegen eine Welle nationalen und religiösen Ueberschwangs, die Romantik, durch Europa ging. Wie sehr der Alte von Weimar in dieser Zeit „der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht" war, geht deutlich aus den Gesprächen hervor, die der getreue Sekretär seines Alters, Eckermann aufgezeichnet hat.

Der Zeit der Klassiker gehören noch der aufklärerisch gesinnte Märchenerzähler Musäus, der rheinische Erzähler J. P. Hebel, der „das Universum aufs anmutigste verbauert", der gedankenreiche, aber etwas breitspurige Schilderer kleinstaatlicher und kleinstädtischer Sonderlinge Jean Paul und der tiefbohrende Ergründer heimlichster menschlicher Regungen, Heinrich von Kleist, mit seinen Dramen und Novellen an, endlich der aufschneiderische und unsaubere Abenteurer Casanova, dessen Memoiren ein freilich sehr ungeschmeicheltes Sittenbild des „galanten Jahrhunderts" geben.

Verhältnismäßig gut ist in unserer Bücherei die Romantik vertreten, der die „Kinder- und Hausmärchen" der Brüder Grimm angehören, die norddeutschen romantischen Dichter Arnim und Brentano, Chamisso und Eichendorff, endlich der blendende Erzähler E. T. A. Hoffmann, der eine Klasse für sich bedeutet, der süddeutsch-flotte Hauff und die Wiener Grillparzer und Raimund. Die englische Romantik repräsentieren Byron und der einst vielgelesene Romanschriftsteller Scott, die russische Alexander Puschkin.

Endlich stehen auch noch die Anfänge von Heine und Platen, die sich später zu Todfeinden der Romantik entwickeln sollten, ganz in deren Bann.

Mit der Julirevolution von 1830 beginnt die Herrschaft des Bürgertums in Europa, zuerst die geistige, dann auch die politische. Wohl gibt es noch genug Vertreter einer rückwärts gekehrten Romantik wie im deutschen Sprachgebiet den Romanschriftsteller Wilibald Alexis, dem später die Ebers und Scheffel folgten, den stillen Träumer Mörike, die liebevollen Kleinweltschilderer Stifter und Raabe, den Volkserzieher Gotthelf, die Droste, in Frankreich Victor Hugo, den älteren Dumas, Murger mit seinen Bildern aus dem Künstlerleben, in England den Romanschriftsteller Bulwer, in Dänemark Andersen, in Nordamerika Longfellow und Poe, aber daneben treten schon unerbittliche Schilderer der Wirklichkeit, teils ohne Nebenzweck, wie die Franzosen Stendhal und Mérimée, die Deutschen Kügelgen und Otto Ludwig, teils mit dem Unterton der Anklage gegen die bestehenden Verhältnisse wie der Engländer Dickens, der Franzose Balzac, der Süddeutsche Auerbach.

Neben der parteilosen Abenteurerromantik Gerstäckers steht in Charles Sealsfield, dem durchgegangenen österreichischen Priesterseminarzögling unter der amerikanischen Maske, bereits der liberal-bürgerliche Protest gegen Säbel und Kutte, der in Gutzkow, Jokai, Herwegh, Freiligrath anwachsend immer schärfere Töne fand, um endlich in dem revolutionären Pathos der beiden Letzteren den Anschluß an den emporkommenden vierten Stand zu finden.

Natürlich wird diese Richtung, die des „Jungen Deutschland", nicht zur alleinherrschenden; ein großer Teil des Bürgertums steht abseits von aller politischen Betätigung und hat selbstverständlich auch seine politisch indifferenten Schriftsteller, Verfasser historischer Erzählungen wie den großen Schweizer Konrad Ferdinand Meyer, der allerdings antikatholisch orientiert ist, den Rassentheoretiker Gobineau, die Vertreter satten Philistertums wie Stinde und Lindau, die bloß technisch und physikalisch interessierten Jules Verne, Max Eyth, Kurd Lasswitz, den Schilderer ferner Welten, Pierre Loti.

Hierher gehören denn auch die Darsteller des behaglichen Wienertums, Schlögl, Pötzl, Chiavacci, Stüber-Günther, während die jüngeren Rudolf Hawel und Karl Adolph bereits deutlich die proletarische Note zeigen.

Dagegen reicht der liberale Parteieinschlag selbst bis zu begabten Kolportageromanschriftstellern wie Karl Spindler und Eugen Sue, er ist ebenso deutlich erkennbar bei dem einst vielgelesenen, heute halbvergessenen Romancier des deutschen Bürgertums Spielhagen wie bei den feinen norddeutschen Dichter Storm, bei dem Oesterreichern Franzos und Ebner-Eschenbach.

Vollständig politisch orientiert im freiheitlichen Sinne sind der größte Dichter der Schweiz, Gottfried Keller, die deutschen Theoretiker Scherr und Vischer, die Vertreter der Bauernliteratur Anzengruber und Rosegger, der Journalist Kürnberger, einer der Begabtesten seines Zeichens und die ehrliche Pazifistin, aber schwache Schriftstellerin Suttner.

Der Humorist Wilhelm Busch endlich leitet mit seiner erbarmungslosen Entlarvung des Philister-

tums hinüber zu den Sturmvögeln einer neuen Entwicklung, die das Bürgertum zuerst geistig, dann auch politisch überholen sollte. Die geistige Befreiung ist vollendet, in der politischen stehen wir mitten drin.

In dem Rußland der Turgenjew, Gontscharow, Dostojewski, Gogol, Tolstoi begann die Loslösung der neuen Seele aus den Fesseln des Ueberkommenen, das Frankreich der Goncourt, Zola und Maupassant, das Italien Vergas setzten den Kampf um die Freiheit im Leben und die Wahrheit in der Literatur fort, selbst ein Vertreter konservativer Anschauungen in der Politik wie Bourget ist ein Neuerer im Schrifttum, die Skandinavier Björnson, Kielland, Jonas Lie, Jacobson, Nansen, Bang, Hamsun, gar nicht zu reden von ihrem geistigen Haupt Henrik Ibsen, sind Rufer im Streit für ein neues Menschentum, der amerikanische Humorist Mark Twain bückt sich in unverkennbarer Liebe zu den letzten auf der gesellschaftlichen Stufenleiter, zu den Vagabunden.

Aus diesen Anregungen ging am Ende des 19. Jahrhunderts der deutsche Naturalismus hervor, dem in Wien Jakob Julius David, der später so wandelbare Hermann Bahr und Max Burckhardt, in Brünn Philipp Landmann, in Norddeutschland die Brüder Karl und Gerhart Hauptmann, Hermann Sudermann, Max Halbe, in München Ernst von Wolzogen, unter den Frauen Clara Viebig, Helene Böhlau und Gabriele Reuter Wegbereiter wurden, denen einsam Wilhelm von Polenz vorangegangen war.

Der Naturalismus hat aber nicht nur als literarische Richtung ungeschminkte Aufrichtigkeit auf seine Fahne geschrieben, seine Anhänger stehen

auch fast alle mindestens in ihren Anfängen dem Sozialismus mehr oder minder nahe, mögen sich auch einige später anders entwickelt haben. Auch der Naturalismus wird nach kurzer Vorherrschaft überwunden, weil seine photographisch treue Wiedergabe der Außendinge auf die Dauer keine innere Befriedigung gewährt, weil irgendwo im Seelischen der meisten Menschen geheimnisvolle Quellen springen, die nach mehr als dem bloß Vernunftgemäßen verlangen.

So ist das anerkannte Haupt des deutschen Naturalismus, Gerhart Hauptmann, allgemach zu mystischen Klängen gekommen, die je länger, desto stärker in seinen Werken widerhallen, so tönen verwandte Laute durch die Lieder Walt Whitmans, durch die Romane von Hegeler, Hesse, Hoffensthal, Riccarda Huch, Kellermann, Emil Strauß, Wassermann, die Novellen und Bühnenstücke von Arnold Zweig und Arthur Schnitzler.

Durch alle Werke des Letzgenannten geht aber als Grundton sein unverkennbares Wienertum und das führt zu jenen Autoren, die als Heimatdichter bewußt den Erdgeruch einer bestimmten Landschaft, das Wesen eines speziellen Stammes widergeben wollen, den Oesterreichern Bartsch, Ertl, Ginzkey, noch enger den Tirolern Schönherr, Greinz, den Bayern Ganghofer und Ludwig Thoma, dem Schlesier Paul Keller, dem Norddeutschen Frenssen, den Schweizern Zahn, Federer, Huggenberger, Heer, der Schwedin Lagerlöf, dem Flämen Coster, dem Schilderer Indiens Kipling.

Das Widerspiel dieser Lobredner eines bestimmten Landes sind dann die bitteren Satiriker, die rücksichtslos der Umwelt, die sie am besten

kennen, den Spiegel zur Selbsterkenntnis vorhalten, die Briten Shaw und Galsworthy, die Russen Andrejew, Artzibaschew, Gorki, der Franzose Anatol France, die Amerikaner Sinclair und Passos, der Norddeutsche Heinrich Mann, der Wiener Karl Kraus, der Ankläger Tirols Sepp Schluiferer, der Tscheche Čapek.

Daneben existieren noch die Vertreter älterer Bürgerlichkeit Otto Ernst, Kernstock, Marriot, Molo, lustige Hanswürste wie Otto Julius Bierbaum, verträumte Schwärmer wie Bonsels, reine Künstler ohne jeden Seitenblick auf den Tag wie Laurids Bruun, Wilhelm Schäfer, Jakob Schaffner, Thomas Mann.

Ihnen stehen ausgesprochen sozialistisch eingestellte Künstler gegenüber wie die Lyriker Bröger, Fontana, Josef Luitpold, Rubiner, Petzold, Toller, der wundervolle Schilderer dänischen Arbeiterlebens Andersen-Nexö, ein Epiker von der Wucht Romain Rollands, ein geistreicher Utopist wie Wells, Erzähler wie Leonhard Frank, Scholl, Weinheber, der für Kinder recht wohl zu empfehlende Sonnleitner, Namen, die uns Wienern wert sind wie Ferdinand Hanusch, Heinrich Holek, Max Winter, der Salonsozialismus der Lili Braun, endlich wohlmeinende Tendenzschriftsteller, aber mäßige Künstler wie Ferch, Kirchsteiger, Ohorn, Popert.

Die neueren literarischen Richtungen des Unheimlichen und Grotesken vertreten Ewers und Meyrink, den ohne Rücksicht auf die Realität der Dinge hinausgeschleuderten Ausdruck innersten Erlebens, den Expressionismus, Strindberg, Unruh, Werfel, Anet.

I. Aeltere Literatur bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts.

Anekdoten aus dem Rokoko.

Boccaccio, Giovanni: Decamerone.

Clara, Abraham a Santa: Etwas für Alle.
— Merks Wien.

Dante, Alighieri: Die göttliche Komödie.

Fischart, Johannes: Die Flohhatz.

Gehring, Hugo: Die Lieder der sogenannten älteren Edda.

Grimmelshausen, H. J. Ch.: Der abenteuerliche Simplicius Simplizissimus.
— Der seltsame Springinsfeld.

Lauckhard, C. F.: Tausend und eine Nacht. Märchen.
Lesage, A. R.: Der hinkende Teufel.

Marie de France: Liebesmärchen.
Margarete von Valois: Heptameron. Die Erzählungen der Königin von Navarra.

Nouri, Ali: Nasredhin Khodjas. Schwänke und Streiche.

Pauli, Johann: Aus Schimpf und Ernst.

Rabelais, F.: Gargantua und Pantagruel.
Riba, Th.: 1001 Nacht. Orientalische Liebesmärchen.

Shakespeare, W.: Die Kunst eine böse Sieben zu zähmen.

Thorer, Konrad: Die Novellen des Cervantes. 2 Bände.

Walter von der Vogelweide: Gedichte.

II. Zeitalter der Klassiker und Romantiker.

(Von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis zur Julirevolution 1830).

Arnim, L. A. von: Die Verkleidungen des französischen Hofmeisters und seines deutschen Zöglings.

Brentano, Klemens: Die Blinde von Rothenburg. Gockel, Hinkel und Gackeleia.

Byron, George: Sämtliche Werke. 5 Bände.

Casanova, Giacomo: Erinnerungen aus galanter Zeit.

Chamisso, A.: Peter Schlehmils wundersame Geschichte.

Diderot, Denis: Die Nonne.

Eckermann, Johann Peter: Gespräche mit Goethe in den letzten Jahren seines Lebens.

Eichendorff, Josef Freiherr von: Gesammelte Werke in 4 Bänden. 2 Bände.

Goethe, J. W. v.: Erzählungen und Märchen.

— Gedichte.

— Goethes Werke. Auswahl in 24 Teilen. 8 Bände.

Grillparzer, Franz: König Ottokars Glück und Ende.

— Ein treuer Diener seines Herrn.

— Die Ahnfrau.

Grimm, Jakob und Wilhelm: Kinder- und Hausmärchen. 2 Bände.

Hauff, Wilhelm: Märchen.

— Lichtenstein.

— Sämtliche Werke. 2 Bände.

Hebel, J. P.: Erzählungen.

Heine, Heinrich: Sämtliche Werke. 4 Bände.

— Buch der Lieder.

Hoffmann, E. T. A.: Die Elixiere des Teufels.

— Der goldene Topf.

— 2 Erzählungen.

Jean, Paul: Das Leben des Quintus Fixlein.

Kleist, Heinrich v.: Sämtliche Werke.
— Das Erdbeben in Chile und andere Novellen.

Lessing, G. E.: Sämtliche Werke. 3 Bände.
— Nathan der Weise.

Musäus, I. K. A.: Legenden vom Rübezahl.
Müller, Karl: Lebensbeschreibung des Ritters Götz von Berlichingen.

Platen, August von: Die Abassiden.
Puschkin, Alexander: Der Mohr des Zaren.
— Pique Dame und andere Erzählungen.

Raimund, Ferdinand: Sämtliche Werke.
Rousseau, J. J.: Bekentnisse.

Schiller, Frdr. v.: Sämtliche Werke in 16 Teilen, 10 Bände.
— Wilhelm Tell.
— Schiller als Erzähler.
Scott, Walter: Kenilworth.
— Ivanhoe.
— Der Talisman.

Voß, J. H.: Luise. Ein ländliches Gedicht.

Ziegler, Johannes: Wiener Stimmungsbilder.
Zschokke, Heinrich: Der Flüchtling im Jura.

III. Geistige Kämpfe innerhalb des Bürgertums.

(Von der Julirevolution bis zum Naturalismus, etwa 1890.)

About, Edmond: Der Mann mit dem abgebrochenen Ohre.
— Pariser Ehen.

Achleitner, Arthur: Das Jochkreuz.
— Aus dem Hochland.
— Fels und Firn.
— Im Gamsgebirg.
— Grüne Brüche.
Ahlgreen, Ernst: Frau Marianne.
Ainsworth, W. H.: Die Hexen von Lancashire. 3 Bände.
Alexis, Willibald: Die Hosen des Herrn von Bredow.
Almeida-Garrett: Der Mönch von Santarem.
Amicis, Edmondo de: Herz. Ein Buch für Knaben.
Andersen, H. Ch.: Sämtliche Märchen. 2 Bände.
Anzengruber, Ludwig: Vorstadtgeschichten.
— Märchen und Gefabeltes.
— Dorfromane.
— Treff Aß und andere Erzählungen.
— Der starke Pankraz und die schwache Eva.
— Der G'wissenswurm.
— Kalendergeschichten.
— Dorfgänge. 2 Bände.
— Das Jungferngift.
— Der Sternsteinhof.
— Der Schandfleck.
— Die Totenbeschwörung.
Armand: Amerikanische Jagd- und Reiseabenteuer.
Auerbach, Berthold: Drei einzige Töchter.
Balzac, Honore de: Die dreißig drolligen Geschichten.
— Glanz und Elend der Courtisanen.
— Das Balzacbuch.
Baumbach, Rudolf: Truggold.
Bazan, E. B.: Eine Hochzeitsreise.
Becher-Stove: Onkel Tom's Hütte.
Bell, C.: Jane Eyre, die Waise von Lowood. 2 Bde.
Berkeley, Ch. de: Zwischen Lipp' und Kelchesrand. 2 Bände.
Berlepsch, L.: Das Geheimnis von Gleenhampton.

Björnson, Björnstjerne: Bauernnovellen.
— Flaggen über Stadt und Hafen.
— Das Fischermädchen.
— Eine gefährliche Freierei und andere Erzählungen.
— Gesammelte Erzählungen. 1 Band.
— Ausgewählte Werke. I. Band.
Bourget, Paul: Das Spitzenmäuschen.
Boy-Ed, Ida: Die Lampe der Psyche.
— Hardy von Arnsberg's Leidensgang. 2 Bände.
— Stille Helden.
Brachvogel, A. E.: Friedemann Bach.
— Malcolm Sinclair.
Bulwer, Edward: Die letzten Tage von Pompeji.
Busch, Wilhelm: Maler Klecksel.
— Pater Filucius.
— Das warme Bad.
— Die Schöpfungsgeschichte.
— Der hohle Zahn.
— Diogenes und die bösen Buben von Korinth.
— Das Rabennest.
— Aus früherer Zeit.
— Allotria.
— Der hastige Rausch.
— Der Virtuos.
— Die feindlichen Nachbarn.
— Max und Moritz.
— Herr und Frau Knopp.
— Neues Album.

Chiavacci, Vinzenz: Der Weltuntergang.
— Kleinbürger aus Groß-Wien.
— Aus Alt- und Neu-Wien.
— Wiener vom Grund.
— Bei uns z'haus.
Clifford, W.: Ein sonderbarer Stellvertreter.
Colombi, M.: Ein Ideal.

Cumins: Der Lampenputzer.

Dickens, Charles: Oliver Twist. 2 Bände.
— Der Weihnachtsabend.
— Die Sylvesterglocken.
— David Copperfield. 2 Bände.
— Nikolas Nikleby. 2 Bände.
Dostojewski, F. M.: Radion Raskolnikoff. 2 Bände.
— Die Wirtin und andere Novellen.
— Memoiren aus einem Totenhaus.
— Der Jüngling. 2 Bände.
— Onkelchens Traum.
— Die Brüder Karamasoff. 3 Bände.
— Ein kleiner Held.
— Die Dämonen. 2 Bände.
— Aus dem Dunkel der Großstadt.
— Erniedrigte und Beleidigte. 2 Bände.
— Der lebenslängliche Ehemann.
— Arme Leute und andere Erzählungen.
— Der Spieler.
— Der Idiot.
Droste-Hülshoff, Annette Freiin von: Die Judenbuche.
Dumas, Alexandre: Josef Balsamo. 4 Bände.
— Das Halsband der Königin. 3 Bände.
— Die drei Musketiere. 2 Bände.
— 20 Jahre nachher. 3 Bände.
— Die Königin Margot. 2 Bände.
— Ingenue. 2 Bände.
— Kapitän Richard.
— Lady Hamilton.
— Die Frau mit dem Sammethalsband.
— El Salteador.
— Die Dame mit den Perlen.
— Die schwarze Tulpe.
Dunker, Dora: Die graue Gasse.

Ebers, Georg: Geschichte meines Lebens.

Ebers, Georg: Im blauen Hecht.
— Die Frau Bürgermeisterin.
Ebner-Eschenbach, Marie von: Sämtliche Werke. 6 Bände.
— Das Gemeindekind.
— Lotti, die Uhrmacherin.
— Dorf- und Schloßgeschichten.
— Aus meinen Schriften.
— Der Kreisphysikus.
Eckstein, Ernst: Humoristische Erzählungen.
Eliot, George: Silias Marner.
Eyth, Max: Hinter Pflug und Schraubstock.
— Der Schneider von Ulm.

Feuillet, Octave: Künstlerehre.
Franzos, Karl Emil: Neue Novellen.
— Moschko von Parma.
— Ein Kampf um's Recht.
— Die Juden von Barnow.
— Der Pojaz.
Fraungruber, Hans: Mein Bergland, mein Waldland.
Freiligrath, Ferdinand: Gedichte.
Freitag, Gustav: Mathy Karl.
— Ingo.

Gerstäcker, Friedrich: 18 Monate in Südamerika. 2 Bände.
— In Mexiko. 2 Bände.
— Reisen. 2 Bände.
— Nach Amerika. 2 Bände.
— Irrfahrten.
— Sennor Aquila.
— Der Erbe.
— Tahiti.
— Gold.
— Hell und dunkel.
— Missisippibilder.

Gerstäcker, Friedrich: Hüben und drüben.
— Die Kolonie.
— Die Flußpiraten des Missisippi.
— Einheimisches und Fremdes.
— In den Red Riversümpfen.
— General Franco.
— Die Missionäre.
— Eine Mutter.
— Inselwelt.
— Der Kunstreiter.
— Die Moderatoren.
— Unheimliche Geschichten.
Gobineau, A.: Die Renaissance.
Gogol, Nikolaus: Die toten Seelen.
— Taras Bulba.
Goldbacher, Gregor: G'mütliche Sachen.
Goncourt, Edmond de: Tagebuch der Belagerung von Paris.
Gontscharow, Iwan: Eine alltägliche Geschichte.
— Oblomow.
Gotthelf, Jeremias: Uli der Pächter.
Grazie, M. E. delle: O Jugend!
Gréville, Henry: Wasilissa. 2 Bände.
Groner, Auguste: Der Leutverderber.
Gusek, Bernd von: Nach der Flut. 2 Bände.
Gutzkow, Karl: Werke. Auswahl in 12 Teilen. 4 Bde.

Hackländer, F. W.: Eugen Stillfried.
Harte, Bret: Die Höhle am Hügel.
Herwegh, Georg: Werke in drei Teilen.
Horn, Karl: Die Sozialisten.
Hugo, Victor: Der Glöckner von Notre Dame.
— Der lachende Mann.
— Die Elenden.
— Der Kampf am Dover.
Hunecker, James: Chopin.

Jacobsen, J. P.: Frau Marie Grubbe.
— Niels Lyhne.
— Das Schönste von J. P. Jacobsen.
Jokai, Maurus: Der Goldmensch.
— Die Götterburg.
— Blitz und Schwertklinge.
— Das Zwanziger Mädchen.

Keim, Franz: Der Schenk von Dürenstein.
Keller, Gottfried: Gesammelte Werke. 5 Bände.
— Der grüne Heinrich. 2 Bände.
— Die drei gerechten Kammacher.
— Martin Salander.
— Das Fähnlein der 7 Aufrechten.
Kielland, Alexander: Arbeiter.
— Neue Novellen.
Kobald, Karl: Franz Schubert.
Kolloden, A. M.: Die Mühlengräfin.
Korolenko, Wladimir: Der seltsame Mensch.
— Die Geschichte meines Zeitgenossen. 2 Bände.
Kozma, Andor von: Humoristische Geschichten.
Krakowitzer, Dr.: An der blauen Donau.
Kreuth, W.: Nach dem Schiffbruch.
Kurz, Hermann: Kleinstadtgeschichten.
Kügelgen, Wilhelm v.: Jugenderinnerungen eines alten Mannes.
Kürnberger, Ferd:: Novellen.
— Löwenblut.

Lasswitz, Kurt: Auf zwei Planeten.
Libedinsky, Jurij: Eine Woche.
Lie, Berna: Nordwärts.
Lie, Jonas: Lebenslänglich verurteilt.
— Die Tochter des Kommandeurs.
Lindau, Paul: Der Gast.
— Helene Jung.
Longfellow, H. W.: Das Lied vom Hiawatha.

Loti, Pierre: Die Wüste.
— Der Spahi.
Ludwig, Otto: Die Heiterethei und ihr Widerspiel. Aus dem Regen in die Traufe.
— Maria. Die Buschnovelle.
Marchi, Emilio de: Don Cirillos Hut. 2 Bände.
Maryat: Peter Simpel.
— Japhet der einen Vater sucht.
Maupassent, Guy de: Der Horla.
— Madame Baptiste.
— Das Haus Tellier.
— Yvette u. A.
— Stark wie der Tod.
— Peter und Hans.
— Unser Herz.
— Aus seinen Werken.
— Die Schnepfe.
— Nutzlose Schönheit.
— Die Schwestern Rondoli.
— Der Liebling.
— Tag- und Nachtgeschichten.
— Ein Menschenleben.
— Fräulein Fifi.
— Herr Parent.
Meinhold, Wilhelm: Maria Schweidler, die Bernsteinhexe.
Merimée, Prosper: Ausgewählte Novellen.
Meißner, Alfred: Novellen.
Meyer, C. F.: Sieben Novellen.
— Die Richterin.
Meyne-Reid: Im Afrikanischen Busch.
Meyr, Melchior: Erzählungen aus dem Ries. 2 Bände.
Montépin, Xavier: Vicomte Rafael.
Moral, Doppelte: Ein Roman.
Möllhausen, Balduin: Die Familie Melville.
— Der Hochlandspfeiffer.

Möllhausen, Balduin: Vier Fragmente.
— Die Töchter des Konsuls.
Mörike, Eduard: Mozart auf der Reise nach Prag.
— Maler Nolten.
Mundt, Theodor: Ein französisches Landschloß.
Murger, H: Zigeunerleben.
Murray, D. C.: Ein gefährliches Werkzeug.
Mügge, Theodor: Der Vogt von Sylt.
Müller-Guttenbrunn, Adam: Der große Schwabenzug.
— Aus herbstlichem Garten.
— Götzendämmerung.
— Die Glocken der Heimat.
— Meister Jakob und seine Kinder.
— Arme Komödianten.
— Der kleine Schwab.
— Nikolaus Lenau. 3 Bände.
— Die schöne Lotti und andere Damen.
Mylius, Otfried: Das geraubte Testament.

Neumann, Ernst: Samoa-Fahrten.

Ohnet, George: Schwarz und Rosig.
— Nimrod & Cie. 2 Bände.
— Der Pfarrer von Favières.

Orloffsky-Golowin: Die Nihilistin. 2 Bände.

Perfall, Anton von: Gesammelte Jagd- und Berggeschichten.
Petersen, G. P.: Lustige Schwabenstreiche.
Petrich, Hermann: Friedrich Schiller.
Pichler, Adolf: Geschichten aus Tirol.
Poe, Edgar Allan: Seltsame Geschichten.
Potapenko, J.: Schiffbruch der Ehe.
Pötzl, Eduard: Mitbürger.
— Landsleute.
— Moderner G'schnas.
— Wiener Skizzen aus dem Gerichtsaal.

Pötzl, Eduard: Kriminalhumoresken.
— Der Herr von Nigerl.
— Rund um den Stephansturm.
— Hoch vom Kahlenberg.
— Die Leute von Wien.
Raabe, Wilhelm: Guttmanns Reisen.
— Der Marsch nach Hause.
— Die schwarze Galeere.
— Im Siegeskranze.
— Des Reiches Krone.
— Ein Geheimnis.
— Die Innerste.
— Else von der Tanne.
— Keltische Knochen.
— Der Schüdderump.
— Die Chronik der Sperlingsgasse.
— Der Hungerpastor.
— Abu Telfan.
— Halb Mähr' halb mehr.
Reuter, Gabriele: Kolonistenvolk.
Rosegger, Peter: Waldheimat. 2 Bände.
— Geschichtenbuch des Wanderers. 2 Bände.
— Der Gottsucher.
— Allerlei Menschliches.
— Martin der Mann.
— Die Aelpler.
— Sonderlinge aus dem Volke der Alpen.
— Bergpredigten.
— Jakob der Letzte.
— Am Wanderstabe.
— Heidepeters Gabriel.
— Die Schriften des Waldschulmeisters.
— Als ich noch ein Waldbauernbub war. 3 Bände.
— Buch der Novellen.
— Steirische Geschichten.
— Das ewige Licht.

Rosegger, Peter: Volksleben in Steiermark.
— Die Abelsberger Chronik.
— Abenddämmerung.
— Heimgarten, Jahrgang 5.
— Feierabende.
— Mein Weltleben.
— Neue Waldgeschichten.
— Spiridion.
— Das Buch der Novellen.
— Die Försterbuben.
Sand, George: Der Piccinino.
— Mont Reveche.
Saphir, M. G.: Humoristische Werke.
Sauer, K. M.: Die Spiritisten. 3 Bände.
Scheffel, J. V. v.: Ekkehard.
Scherr, Johannes: Michel. Geschichte eines Deutschen unserer Zeit.
Scheu-Risz, Helene: Der Revolutionär. Eine Lebensgeschichte.
Schlögl, Friedrich: Wiener Blut.
Schmidt, Maximilian: Glasmacherleut.
Schoepp, Meta: Der Herr auf Silberberg.
Schöne, Hermann: Welt und Scheinwelt.
Schubin, Ossip: Vollmondzauber.
Schulze-Schmidt: Magnus Collund.
Sealsfield, Charles: Das Kajütenbuch.
— Der Hexenkessel.
— Die schönsten Abenteuergeschichten.
— Tokeah.
Serao, Th.: Fahr' wohl mein Lieb.
Sienkiewicz, H.: Komödie der Irrungen.
— Ohne Dogma.
— Quo vadis?
Skowronnek, R.: Mein Vetter Josua.
— Bruder Leichtfuß.
— Das große Feuer.

Skowronnek, R.: Die schwere Not.
— Sturmzeichen.
Sohn, der verlorene. Ein Roman. 5 Bände.
Spielhagen, Friedrich: Hammer und Ambos. 2 Bde.
— Sturmflut. 2 Bände.
— Die von Hohenstein.
— Plattland.
— An der Heilquelle.
— Noblesse oblige.
Spindler, E.: Der Vogelhändler von Imst.
Stacpoole, Henry: Fanny Lambert.
Stendhal: Die Aebtissin von Castro.
Stieler, J.: Lebensbilder deutscher Männer und Frauen.
Stifter, Adalbert: Der Hochwald.
— Das Heidedorf Brigitta.
— Gesammelte Werke. 2 Bände.
— Abdias.
Stinde, Julius: Der Liedermacher.
Storm, Theodor: Die Söhne des Senators.
— Novellen.
— Der Schimmelreiter.
— Pole Popenspäler.
— Aquis submersus u. A.
— Sämtliche Werke. 4 Bände.
— Erzählungen und Dichtungen.
— Auf der Universität.
Sue, Eugen: Die sieben Todsünden. 3 Bände.
— Die Familie Joffroy. 2 Bände.
— Der ewige Jude.
Suttner, Bertha von: Die Waffen nieder.
— Marthas Kinder.
Tolstoj, Leo N.: Kindheit, Knabenalter, Jünglingsjahre.
— Auferstehung.
— Anna Karenina.
— Krieg und Frieden. 2 Bände.

Tolstoj, Leo N.: Die Friedenskonferenz.
— Novellen und kleine Romane.
— Die besten Erzählungen.
— Volkserzählungen.
Turgenjew, Iwan S.: Ein Adelsnest.
— Väter und Söhne.
— Frühlingswogen.
Twain, Mark: Abenteuer des Tom Sawyer und Huckleberry Finn.
— Auf dem Mississippi.
— Tolle Geschichten.
— Ein Yankee am Hofe des Königs Artus.

Verga, Giovanni: Ihr Gatte.
Verne, Jules: Das Karpathenschloß.
— Hoch die Flagge des Vaterlandes.
— Der Kurier des Zaren. 2 Bände.
— Die Kinder des Kapitän Grant. 3 Bände.
— Das Land der Pelze. 2 Bände.
— Eine Reise um die Erde in 80 Tagen.
— Eine Reise nach dem Mittelpunkt der Erde.
— Von der Erde zum Mond.
— Fünf Wochen im Ballon.
— Die Familie ohne Namen.
Vischer, V. Th.: Auch Einer.
Voss, Richard: Die neue Circe.
— Zwei Menschen.
— Die neuen Römer.
— Schönheit.
— Aus meinem Reisebuch.
— Alpentragödie.
— Die Erlösung.
— Richard Junge.
— Tragödien der Zeit.
— Große Welt.

Wallace, Lewis: Ben Hur. 2 Bände.

Werner, E.: Bergsegen.
— Wege des Schicksals.
Wichert, Ernst: Die Schwestern.
Wichner, Josef: Zwang. Die Tragödie eines Priesters.
Wicks, Frederik: Eine tapfere Frau.
Wienerstadt, Lebensbilder aus der Gegenwart.
Wodicka, Viktor: Der schwarze Junker.
Wolf, Karl: Geschichten aus Tirol. 4 Bände.
Wolff, Julius: Die Hochkönigsburg.
— Der Sülfmeister. 2 Bände.
Zastrow, Karl: Major Kreuzschnabel.
Zobeltitz, Fedor v.: Das Gasthaus zur Ehe.
— Das vorschnell vermählte Ehepaar.
Zobeltitz, Hans v.: Besiegter Stein.
— Lichterfelderstraße Nr. 1.
Zola, Emile: Der Fehltritt des Priesters.
— Germinal.
— Nana.
— Um eine Liebesnacht.
— Der Traum.
— Der häusliche Herd.
— Die Bestie im Menschen.
— Die Sünde des Abbé Mouret.
— Das Glück der Familie Rougon.
— Doktor Pascal.
— Der Bauch von Paris.
— Das Geld.
— Mutter Erde.
— Nantas und andere Erzählungen.
— Zum Paradies der Damen.
— Der Zusammenbruch.
— Lebensfreude.
— Die Eroberung von Plassans.
— Arbeit.
— Novellen. 3 Bände.

IV. Moderne Literatur, etwa seit 1890.

Adams, A. H.: Das wundersame Abenteuer des Herrn Galahad Jones.
Adolph, Karl: Töchter.
— Von früher und heute.
Anders, Fritz: Herrenmenschen. 3 Bände.
Andersen-Nexö, Martin: Sonnentage.
— Der Morgen graut.
— Lobgesang aus der Tiefe.
— Eine Mutter.
— Pelle der Eroberer. 2 Bände.
— Stine Menschenkind.
— Das Glück.
— Die Küste der Kindheit.
— Die Familie Frank.
— Proletarier-Novellen.
Andrejew, Leonid: Das Joch des Krieges.
— Das rote Lachen.
Anet, Claude: Ariane.
Anonymus: Die verlorene Herzogin.
Aram, Kurt: Die Kousine aus Amerika.
Artzibaschew, M.: Ssanin.
Aslagson, O.: Die Einöde.
Avenarius, Ferd.: Balladenbuch.
— Das Hausbuch deutscher Lyrik.
— Das fröhliche Buch.

Babits, Michael: Der Storchkalif.
Bahr, Hermann: Um Goethe.
Baillon, A.: Die Geschichte einer Marie.
Bang, Hermann: Die Vaterlandslosen.
— Exzentrische Novellen.
Barbusse, Henri: Das Feuer.
— Die Hölle.
— Das Frühlicht.
— Klarheit.

Baring, Maurice: Die Verzauberte.
Baroja, Pio: London, die Stadt des Nebels.
Bartsch, Rud. Hans: Zwölf aus der Steiermark.
Baudissin, Eva: Das Nachtigallengebüsch.
Baum, Oskar: Die Tür in's Unmögliche.
Bechstein, Ludwig: Hexengeschichten.
Bennet, Arnold: Das Gespenst.
Berend, Alice: Die Reise des Sebastian Wenzel.
Berge, Heinz: Schatten.
Bettauer, Hugo: Die drei Ehestunden der Elisabeth Lehndorff.
Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens, Jahrgang 1912. 13 Bände.
Bierbaum, Otto Julius: Sonderbare Geschichten.
— Prinz Kuckuck. 2 Bände.
— Zäpfl Kerns Abenteuer.
Bilse: Aus einer kleinen Garnison.
Binding, Rudolf G.: Legenden der Zeit.
Biro, Ludwig: Don Juans drei Nächte.
Bloem, Walter: Sonnenland.
Blum, Emil: Wer lügt?
Blüthgen, Viktor: Dunkle Mächte.
Böhlau, Helene: Der Rangierbahnhof.
Böhme, Margarete: Johann u. a. Skizzen.
Bonsels, Waldemar: Die Biene Maja.
— Himmelsvolk.
— Indienfahrt.
— Vagabundenbrevier.
Braun, Lilly: Im Schatten der Titanen.
— Lebenssucher.
— Die Liebesbriefe der Marquise.
Brinkmann, Ludwig: Silber. Aus meiner Bergwerkszeit.
— Blei. Aus meiner Bergwerkszeit.
Bröger, Karl: Der Held im Schatten.
Brussot, Martin: Die Stadt der Lieder.

Bruun, Laurids: Van Zantens glückliche Zeit.
— Der unbekannte Gott. 2 Bände.
— Aus dem Geschlecht der Bygge 2 Bände.
Brzozowski, Stanislaw: Flammen. Aus den hinterlassenen Aufzeichnungen des Michael Kaniowski. 2 Bände.
Burckhardt, Max: Simon Thums.
Busse, Karl: Jugendstürme.
-- Das Gymnasium zu Lengowo.
Busson, Paul: Die Feuerbutze.
— Die Wiedergeburt des Melchior Dronte.
— F. A. E. Ein deutscher Roman.

Campbell, G.: In Satans Hand.
Čapek, Karl: Das Absolutum oder die Gottesfabrik.
Case, Jules: Maximilienne.
— Die sieben Gesichter.
Coster, Charles de: Brabanter Geschichten.
— Flämische Mären.
— Tyl Uilenspiegel und Lamme Goedzak.
— Die Hochzeitsreise.
Corwin: Maria Aurora v. Königsmark.
Cremer, Wilhelm: Das große Tor.

David, Jak. Jul.: Der Uebergang.
Diederich, Franz: Von untenauf. Ein neues Buch der Freiheit.
Dill, L.: Die Spionin.
Dominik, Hans: Die Spur des Dschingis Khan.
— Die Macht der Drei.
Dominique, Pierre: Unsere liebe Frau von der Weisheit.
Döring, Fritz: Der Förster.
Dunsany, Lord: Die Seele am Galgen.
Dürerbund: Am Lebensquell.
Dymow, Ossip: Der Knabe Wlass.
— Haschen nach dem Wind.

Ehrhardt, P. G.: Die letzte Macht.
Enberg, A. R.: Was zum Ziele führt.
Engel, Eduard: Deutsche Meisterprosa.
Ernst, Otto: Asmus Sempers Jugendland.
— Laßt Sonne herein.
— Das Glück ist immer da.
Ertl, Emil: Freiheit, die ich meine.
— Die Leute vom blauen Guguckshaus.
— Auf der Wegwacht.
— Der Berg der Läuterung.
— Der Halbscheid.
Ettlinger, Karl: Benno Stehkragen.
Ewers, Hans Heinz: Mein Begräbnis.
— Die verkaufte Großmutter.
— Das Grauen.
— Alraune.
— Der Vampyr.
— Die Besessenen.
— Der gekreuzigte Tannhäuser.
— Mit meinen Augen.
— Der Geisterseher.
— Indien und ich.
— Nachtmahr.

Faber, Kurt: Unter Eskimos und Walfischfängern.
Falk, Norbert: Meisterbuch des Humors.
Farrère, Claude: Die Totgeweihten.
Federer, Heinrich: Das Mätteliseppi.
— Berge und Menschen.
Felden, Emil: Menschen von morgen.
— Albert Reinkings Höhenflug.
Ferch, Johann: Die Kaserne.
— Im Liebesnest.
— Zölibat.
— Die nicht Mütter werden dürfen.
— Stiefkinder der Liebe.

Ferch, Johann: Kinder der Liebe.
— Am Kreuzweg der Liebe.
Fontana, Oskar Maurus: Empörer.
Fontane, Theodor: Vor dem Sturm.
— Cécile.
— L'Adultera.
— Frau Jenny Treibel.
Forschneritsch, A. E.: Aus meinem Schubladkasten.
Fowler, E. Th.: Ein gewagtes Spiel. 2 Bände.
France, Anatole: Der kleine Peter.
— Komödianten.
— Thais.
— Der Amethystring.
— Die Götter dürsten.
— Der Aufruhr der Engel.
Frank, Leonhard: Die Ursache.
— Die Räuberbande.
— Der Bürger.
— Der Mensch ist gut.
Frauengruber und Sauer: Ehre die Arbeit.
Freemann, John: Michel.
Frenssen, Gustav: Jörn Uhl.
— Peter Moors Fahrt nach Südwest.
Frohes Schaffen. Das Buch für jung und alt.

Gabelentz, Georg: Tage des Teufels.
Galsworthy, J.: Die dunkle Blume.
— Der Menschenfischer.
Ganghofer, Ludwig: Schloß Hubertus.
— Der Herrgottschnitzer von Ammergau.
— Der Edelweißkönig.
— Der Unfried. Der laufende Berg.
— Die Martinsklause.
— Das Gotteslehen.
— Der Klosterjäger.
— Der hohe Schein.

Ganghofer Ludwig: Das Schweigen im Walde.
Gewitter im Mai.
— Der Dorfapostel. Hochlandsgeschichten.
— Hochlandsmärchen. Das neue Wesen.
— Der Mann im Salz.
— Waldrausch.
— Die Sünden der Väter.
— Hubertusland. Die Jäger.
— Bergzauber. Brandung.
— Die Bacchantin.
— Der Ochsenkrieg.
— Berg und Tal. Das Kind und die Million.
— Das große Jagen. Die liebe Kreatur.
— Die Trutze von Trutzberg. Buch der Kindheit.
— Buch der Jugend. Buch der Freiheit.
Geissler, Max: Jokele und seine Frau.
— Hütten im Hochland.
— Das Moordorf.
Ger, A.: Der Gotteslästerer.
Ginzkey, F. K.: Jakobus und die Frauen.
Gjellerup, K.: Ein Jünger der Germanen.
Glass, Max: Masken der Freiheit.
— Die entfesselte Menschheit.
Glyn, Ellinor: Jenseits der Wirbel.
Gorki, Maxim: Die Mutter.
— Meine Kindheit.
— Unter fremden Menschen.
— Märchen der Wirklichkeit.
— Ein Verbrechen.
— Der Tunichtgut.
— Das Ehepaar Orlow.
— Gesunkene Leute.
— Ein wildes Mädchen.
— Der Vagabund.
— Die Geschichte eines Bäckergesellen.
— Der rote Waska.

Gorki, Maxim: Die silbernen Schließen.
— Der Landstreicher und andere Geschichten.
— Im Weltschmerz.
Greinz, Rudolf: Bergbauern.
— Tiroler Bauernbibel.
— Fridolin Kristallers Ehekarren.
— Aebtissin Verena.
— Allerseelen.
— Die Stadt am Inn.
— Gertraud Sonnweber.
— Das Haus des Michael Senn.
— Der heilige Bürokratius.
— Der Garten Gottes.
— Der Hirt vom Zenoberg.
— Rund um den Kirchturm.
— Im Hergottswinkel.
— Die Schellenkappe.
— Hin ist hin.
— Gordian der Tyrann.
— Krähwinkel.
— Königin Heimat.
— Das stille Nest.
Grossmann, Stefan: Die Partei.
Gröbner, Leopold: Soziale Erzählungen.
Gunnarsson, Gunnar: Der Haß des Pall Einarsson.

Hadina, Emil: Das andere Reich.
Haenisch, M.: Gerhart Hauptmann und das deutsche Volk.
Halbe, Max: Der Ring des Lebens.
Hamsun, Knut: Hunger.
— Die Weiber am Brunnen.
— Sklaven der Liebe.
— Segen der Erde.
Hanusch, Ferdinand: Auf der Walze. Leibeigene.
— Lazarus. Eine Jugendgeschichte.

Hartlieb, Wladimir v.: Herbert.
Hart, Hans: Das heilige Feuer.
Haukland, Andreas: Elch. Eine Königsage aus der Wildnis.
Hauptmann, Gerhart: Der Ketzer von Soana.
— Atlantis.
— Die Insel der großen Mutter.
Hauptmann, Karl: Ismael Friedmann.
Hawel, Rudolf: Kleine Leute. 2 Bände.
— Dr. Thorns Lebensabend.
— Kleingeschichten aus dem Volksleben. 2 Bände.
Heer, Ch.: Der König der Bernina.
— Laubgewind.
— An heiligen Wassern.
— Nick Tappoli.
Hegeler, Wilhelm: Pastor Klinghammer.
Heine, Anselm: Bis ins dritte und vierte Glied.
Hermann, Georg: Kubinke.
Hesse, Hermann: Umwege.
— Demian.
— Klingsors letzter Sommer.
— Gertrud.
— Diesseits.
— Nachbarn.
— Unterm Rad.
— Peter Camenzind.
— Rosshalde.
Heyking, E.: Tschun. Eine Geschichte aus dem Vorfrühling Chinas.
Hippel, H. von: Der unbekannte Gott.
Hochstätter, G.: Knigge im Rasiersalon und andere Geschichten.
Hoffensthal, Hans von: Lori Graff.
— Das Buch vom Jäger Mart.
— Maria Himmelfahrt.
— Marion Flora.

Hoffensthal, Hans von: Helene Laasen.
— Das dritte Licht.
Hoffmann, Anton Adalb.: Schatten.
Hohenofen, B.: Ein gewagtes Spiel.
Holek, Heinrich: Vom Kreuzweg des Lebens.
— Der graue Film.
Holzamer, Wilhelm: Auf staubigen Straßen.
— Am Fenster und andere Erzählungen.
Hope, A.: Mr. Witts Witwe.
Höcker, Paul Oskar: Leichtsinniges Volk.
Huch, Ricarda: Erinnerungen von Ludolf Ursleu dem Jüngeren.
Huggenberger, Alfred: Der Hochzeitsschmaus und andere Ergötzlichkeiten.
— Jochems erste und letzte Liebe.
— Die Stille der Felder.
— Die heimliche Macht.
— Die Bauern von Steig.
— Die Geschichte des Heinrich Lentz.
— Dorfgenossen.
Huna, Ludwig: Der Wolf im Purpur.

Jacques, Norbert: Die Frau von Afrika.
Janitschek, Marie: Das Fräulein vom Monde.
Jensen, J. V.: Kolumbus.
— Madame D'Ora.
— Das Rad.
Jung, Franz: Jack London, ein Dichter der Arbeiterklasse.

Kahlenberg, Hans von: Eva Sehring.
Karlweis, Marta: Die Insel der Diana.
Kaviar in Wort und Bild. (Humoresken).
Keller, Paul: Altenroda.
— Die Insel der Einsamen.
— Waldwinter.
— Das letzte Märchen.

Keller, Paul: Die alte Krone.
— Der Sohn der Hagar.
— Die vier Einsiedler.
— In fremden Spiegeln.
— Hubertus.
— Die Heimat.
— Ferien vom Ich.
Kellermann, Bernhard: Der neunte November.
— Der Tunnel.
— Der Tor.
— Das Meer.
Key, Ellen: Liebe und Ethik.
Kipling, Rudyard: Im Dschungel.
Kirchsteiger, Hans: Die Katakomben von Salzburg.
— Der tote Teufel.
— Beichtsiegel.
— Der eiserne Paragraph.
— Aus der Hölle.
Klinckowstroem, A. von: Novellen.
Knickerbocker, H.: Die Herberge zum silbernen Mond.
Koenig, Alma Johanna: Die Geschichte von Half, dem Weibe.
Koenig, Otto: Geschichte der Vergangenheit.
Kohlenegg, Viktor: Der Katzentisch.
— Die drei Lieben der Dete Voß.
Kolbenheyer, Erwin Guido: Die Kindheit des Paracelsus.
— Das Gestirn des Paracelsus.
Kraus, Karl: Sittlichkeit und Kriminalität.
— Wolkenkuckucksheim.
— Die letzten Tage der Menschheit.
Kreutz, Rud. Jeremias: Die einsame Flamme.
— Die große Phrase.
Kuelpe, Frances: Kinder der Liebe.
Kuttner, Erich: Schicksalsgefährtin.

Küas, Richard: Eroberer.
Kümmel, Konrad: Des Lebens Flut.

Lagerlöf, Selma: Herrn Arnes Schatz.
— Gösta Berling.
— Jerusalem.
Lamszus, Wilhelm: Das Menschenschlachthaus.
— Der Genius am Galgen.
Land, Hans: Tyrannei der Schatten.
— Das goldene Friedelchen.
— Der neue Gott.
Landsberger, Artur: Wie Satan starb.
Langmann, Philipp: Verflogene Rufe.
— Der Akt Gerenus.
— Ein fremder Mensch.
Leskow, Nikolai: Die Klerisei.
— Der Gaukler Pamphalon.
Linde, Paul: Hallo Tommy, komm zur Armee!
Lohmann, Richard: Hilde Lichtwark.
London, Jack: Die eiserne Ferse.
— Abenteurer des Schienenstranges.
— Südseegeschichten.
— In den Wäldern des Nordens.
Ludassy, J.: Der Baum des Lebens.
Ludwig, Heinz: Vom neuen Wollen.
Luitpold, Josef: Herz im Eisen.

Machar, J. S.: Rom.
Mann, Heinrich: Der Untertan.
— Die Armen.
— Die Jagd nach Liebe.
— Im Schlaraffenland.
— Die Novellen. 2 Bände.
— Professor Unrat oder das Ende eines Tyrannen.
— Zwischen den Rassen.
— Der Jüngling.
Mann, Thomas: Die Buddenbrooks. 2 Bände.

Mann, Thomas: Der kleine Herr Friedemann.
Mark, Till: Das Haus im Sumpf.
Maran, René: Batuala. Ein Negerroman.
Marriot, Emil: Novellen.
— Tiergeschichten.
— Der geistliche Tod.
— Junge Ehe.
— Seine Gottheit.
— Auferstehung.
— Der abgesetzte Mann.
— Menschlichkeit.
— Meine Frau und andere Geschichten.
Meyer, M. Richard: Grundriß der neuen deutschen Literaturgeschichte.
Mereschowski, D. S.: Leonardo da Vinci.
Merzenich, Friedel: Das Schiffermännchen.
Meyrink, Gustav: Der Golem.
— Walpurgisnacht.
— Des deutschen Spießers Wunderhorn.
Michaelis, Karin: Die große Beichte.
Mirbeau, Oktave: Sebastian Roch. Ein Sittenroman.
Molo, Walter von: Der Schillerroman. 2 Bände.
Moszkowsky, Alex.: Flatterminen. 12 Humoresken.
Morris, William: Kunde von Nirgendwo.
Nansen, Peter: Julies Tagebuch.
Ney, Karl: Volk ohne Heimat.
Nitsch, Mathes: Hans und Hani. Ein Roman der Kindheit aus Deutschungarn.
Oertzen, M.: Irrlichter. 2 Bände.
Oesteren, F. W.: Ein Kriegsurlaub.
— Christus, nicht Jesus. Ein Jesuitenroman. 2 Bde.
Ohler, Ph.: Nella.
Ohorn, Anton: Der Klosterzögling.
Ortmann, Reinhold: Katharina II.
Paasche, Hans: Die Forschungsreise des Afrikaners Lukanga Mukara ins innerste Deutschland.

Palleske, Richard: Deutsche Stilproben von Lessing bis auf die Gegenwart.
Paludan, Jakob: Die neue Welt.
Panin, Viktor: Die schwere Stunde.
Passos, John dos: Drei Soldaten.
Pernerstorfer, E.: Der Strom. Jahrgang 1911/12.
Petzold, Alfons: Heimat Welt.
— Das rauhe Leben.
— Einkehr. Das Buch von Gott.
— Aus dem Leben und der Werkstätte eines Werdenden. Gesang von Morgen bis Mittag.
— Seltsame Musik.
— Johanna. Oesterreichische Legenden.
— Der stählerne Schrei.
— Der Dornbusch.
— Memoiren eines Auges.
— Mittag. Franziskus von Assisi. Verklärung.
— Gesicht in den Wolken.
— Volk, mein Volk.
— Menschen im Schatten.
— Der Totschläger.
— Der feurige Weg.
Plattensteiner, R.: Der Schusterfranzl.
Plottke, P. Ch.: Wider den Trunk. Stimmen der Dichter.
Polenz, Wilhelm von: Thekla Lüdekind.
— Der Grabenhäger.
— Der Büttnerbauer.
Popert, H.: Helmut Harringa.
Preczang, Ernst: Der Ausweg.
Proskauer, Martin: Der interessante Film und andere Erzählungen.

Queiroz, Eca de: Die Reliquie.

Rebiczek, Franz: Jan Bagesens Fahrt.

Recht, Marie: Dr. Richters Brautfahrt.
Renard, Maurice: Orlacs Hände.
— Die blaue Gefahr.
— Der Doktor Lerne.
Ressel, G. A.: Aus unserm alten Wien.
Reuter, Gabriele: Die Jugend eines Idealisten.
— In's neue Land.
Rey, Chr.: Der Hidalgo.
Rieger, Erwin: Die Zerrissenen.
Rittner, Thaddäus: Das Zimmer des Wartens.
— Die Brücke.
Roberts, Ch.: Augen im Busch.
— Jäger und Gejagte.
— Gestalten der Wildnis.
Rolland, Romain: Clérambault.
— Johann Christof. 3 Bände.
— Das Leben Tolstois.
— Das Leben Michelangelos.
— Annette und Sylvia.
— Peter und Lutz.
— Mahatma Gandhi.
— Meister Breugnon.
— Musikalische Reise ins Land der Vergangenheit.
Rosner, Karl: Die silberne Glocke.
Roth, Josef: Die Rebellion.
— Hotel Savoy.
Rubiner, Ludwig: Kameraden der Menschheit.
Schaffner, Jakob: Die Erlhöferin.
Scharrelmann, H.: Sonniger Alltag.
Schäfer, Wilhelm: Die Halsbandgeschichte.
Schluiferer, Sepp: Fern von Europa.
Schnitzler, Artur: Frau Bertha Garlan.
— Dr. Gräsler, Badearzt.
— Der Weg ins Freie.
— Casanovas Heimfahrt.
— Fräulein Else.

Scholl, Emil: Der letzte Herzog.
— Der Roßtäuscher. 2 Bände.
Schönherr, Karl: Aus meinem Merkbuch.
— Schuldbuch.
— Tiroler Bauernschwänke.
Schuhmacher, H. V.: Liebe und Leben der Lady Hamilton.
— Lord Nelsons letzte Liebe.
Schumann, Wolfgang: Novellen von Maarten Maartens.
Schuppe, A.: Laura Bassi.
Schäler, Karl: Der Brasilianer.
Schützinger, Hermann: Auferstehung. Eine Legende aus der Wahrheit des Krieges.
Seeliger, E. G.: Peter Voss, der Millionendieb.
Shaw, Bernhard: Künstlerliebe.
Sheff, Harry: Die Eselreiterin.
— Lucretia Borgia.
Sinclair, Upton: Man nennt mich Zimmermann.
— 100 Prozent.
— König Kohle.
— Der Sumpf.
— Der Liebe Pilgerfahrt.
— Das Buch des Lebens. 3 Bände.
— Religion und Profit.
— Sklaverei.
— Jimmi Higgins.
— Metropolis.
— Die Börsenspieler.
— Der Sündenlohn.
— Samuel der Suchende.
— Der Parademarsch.
— Der Rekrut.
— Nach der Sintflut.
Skram, Amalie: Professor Hieronymus.

Sohnrey, Heinrich: Die hinter den Bergen.
— Hütte und Schloß.
— Friederichens Lebenslauf.
Sonnleitner, A. Th.: Die Höhlenkinder. 3 Bände.
Soyka, Otto: Die Traumpeitsche.
Söderberg, Hjalmar: Doktor Glas.
Stegemann, Hermann: Der Schläfer von Sulz. 2 Bde.
Stevenson, R. L.: Die verkauften Träume.
— Die Schatzinsel.
— Des Rajahs Diamant.
Stilgebauer, Edward: Der Garten Eden.
Stoessl, Otto: Das Haus Erath.
Stratz, Rudolf: Die ewige Burg.
— Arme Thea. Herzblut.
Strauss, E.: Der nackte Mann.
— Der Engelwirt.
Strindberg, August: Drei moderne Erzählungen.
— Kleine historische Romane.
— Inselbauern.
— Aus seinen Werken.
— Die gotischen Zimmer.
— Schweizer Novellen.
— Die Leute auf Hemsö.
— Am Meer.
— Gewissensqual.
Stüber-Günther, Fritz: Links gehen.
— Schwiegersöhne.
— Der Schönheitspreis.
— Gottsmann der Egoist.
— Wien, wie es war.
Sudermann, Hermann: Der Katzensteg.

Telmann, Konrad: Aus vergilbten Blättern.
Thoma, Ludwig: Lausbubengeschichten.
— Gesammelte Werke in 7 Bänden.
Thurow, H.: Butu Simbas Mission in Europa.

Toller, Ernst: Die Maschinenstürmer.
— Hinkemann.
— Masse Mensch.
— Die Wandlung.
Tolstoi, A. N.: Zar Iwan der Schreckliche.
— Aëlita. Ein Marsroman.
Tyndall, P. C.: Das gottlose Buch. Aus der Welt der freien Geister.

Unruh, Fritz von: Ein Geschlecht.

Velhagen & Klasing: Monatshefte. Jahrgang 1903,
„ „ 1904,
„ „ 1905.
Viebig, Klara: Das schlafende Heer.
— Kinder der Eifel.
— Einer Mutter Sohn.
— Töchter der Hekuba.
— Das Weiberdorf.
— Das Kreuz im Venn.
— Das tägliche Brot.
— Eine Handvoll Erde.
— Vom Müller-Hannes.

Wagner, Ernst: Glocken überm Meer.
Waldstetter, Ruth: Die Wahl.
Wallner, Paul: Der Hubmair Franzl.
Wasner, Georg: Fatum.
Wassermann, Jakob: Das Gänsemännchen.
— Die Juden von Zirndorf.
— Christian Wahnschaffe. 2 Bände.
— Die Geschichte der jungen Renate Fuchs.
— Die Masken Erwin Reiners.
— Der Moloch.
— Kaspar Hauser.
— Die Schwestern.
— Historische Erzählungen.

Weinheber, Josef: Das Waisenhaus.
Weisbart, Josef: Der Wunderquell und Rotnäschen.
Wells H. G.: Geheimkammern des Herzens.
— Der Krieg der Welten.
— Mr. Britling schreibt bis zum Morgengrauen.
Werbizkaja, Anastasia: Aus Sturmeszeit. 2 Bände.
Werfel, Franz: Verdi. Roman der Oper.
— Nicht der Mörder, der Ermordete ist schuldig.
White, F. M.: Um des Mammons willen.
Whitman, W.: Ich singe das Leben.
Wiggin, K. D.: Was sich in dem Gasthaus begab.
Wilde, Oskar: Erzählungen und Märchen.
— Das Bildnis des Dorian Gray.
Wille, Bruno: Der Glasberg.
Winter, Max: Ich suche meine Mutter.
Winterfeld, A.: Apollo mit dem roten Kragen.
Wittels, Fritz Zacharias Pamperl oder der verschobene Halbmond.
Wolff, Ludwig: Dr. Bessels Verwandlung.
Wolzogen, Ernst: Das dritte Geschlecht.
— Das Kuckucksei.
— Erbschleicherinnen.
Wothe, Anna: Es tagt.
Wssewolod, Iwanow: Panzerzug Nr. 14–69.

Zahn, Ernst: Lukas Hochstrassers Haus.
— Menschen.
— Die Liebe des Severin Imboden.
— Bergvolk.
Zemlak, Semene: Der unreine Geist.
Zweig, Arnold: Geschichtenbuch.
— Die Novellen um Claudia.
Zweig, Stefan: Drei Meister: Balzac, Dickens, Dostojewski.

Technik, Fertigkeiten, Sport.

Büttner, Ing. Alex.: Menschenflug.

Collins, Edward: Lehrbuch der englischen Sprache.

Errungenschaften, Die großen des 19. Jahrhunderts auf den Gebieten der Industrie, Technik, Kunst und des Kunstgewerbes.

Fendrich, A.: Der Wanderer.
— Der Skiläufer.
Filius: Ohne Chauffeur.
Fürst, A.: Im Bannkreis von Nauen.
— Das Weltreich der Technik. 2 Bände.

Gaisberg, S.: Taschenbuch für Monteure elektrischer Starkstromanlagen.
Gaza, B. von: Rudersport. Skullen und Training.
— Rudersport. Riemenrudern und Training.
Geitel, Max: Der Siegeslauf der Technik. In 6 und in 10 Bänden.
Gibson-Günther: Was ist Elektrizität?
Graber, Alfred: Berge.
Günther, Hans: Radiotechnik.
— Elektrotechnik für Alle.
— Die weite Welt.
Günther-Fuchs: Der praktische Radioamateur.

Kühnelt, A. P.: Lehrbuch der Gabelsberger Stenographie.
Küster, Julius: Das Automobil und seine Behandlung.

Lehner, Wilhelm: Die Eroberung der Alpen.
Lützeler, Egon: Was muß die Jugend von den neuesten Erfindungen und Entdeckungen wissen?

Mayer, W. u. Czap, Edm.: Dampfkessel und Dampfmaschinen.

Naturfreund, Der: Mitteilungen des Touristenvereines „Die Naturfreunde" Jahrgang 1915.

— Jahrgang 1916.

— „ 1917.

— „ 1918.

Nesper, Eugen: Der Radioamateur.

Niklitschek, Alex.: Das Buch von der Eisenbahn.

Thomas, Louis: Die denkwürdigsten Erfindungen.

Vogel, E.: Praktische Photographie.

Schweiger-Lerchenfeld: Das eiserne Jahrhundert.

Wietz, H.: Der Elektropraktiker.

Zsigmondy-Paulke: Die Gefahren der Alpen.

Feuerwehr-Fachliteratur.

Bericht über die Tätigkeit und Verwaltung der Feuerwehr der Stadt Wien.
— Jahrgang 1895.
— „ 1896.
— „ 1897.
— „ 1898.
— „ 1900.
— „ 1901.
— „ 1903.
— „ 1904.
— „ 1905.
— „ 1908.
— „ 1909.
— „ 1910.
— „ 1911.
— „ 1912.
— „ 1913.
— „ 1914.
— „ 1915/1916.
— „ 1916/1917.
— „ 1917/1918.
— „ 1918/1919.

Chitil, Willibald: Das Feuerlöschwesen der Stadt Wien.

Czermack, Reginald: Oesterreichs Feuerwehr- und Rettungswesen am Anfang des 20. Jahrhunderts.

Denkschrift über die Brandversuche im Wiener Modelltheater.

Die automobilen Fahrzeuge der Feuerwehr.

Feuerpolizei. Band 2 bis 7, 6 Bände.
Feuer und Wasser, Jahrgang 28.
— Jahrgang 29.
— „ 30.
— „ 31.
— „ 32.
Feuerwehrfachkurs.
Feuerwehrstatut 1856.
Fried, Rudolf: Katechismus des Feuerlösch- und Feuerwehrwesens.
Müller, Ed.: Feuerschutz und Feuerlöschwesen auf Eisenbahnen.
— Dienstvorschriften V. Teil, Branddienst.
— Die Grundlagen des Feuerschutzes in Stadt und Land.
Münchner Feuerlöschvorschriften: Heft 1: Gemeinsame Dienstesvorschriften für Berufs- und Freiwillige Feuerwehren.
— Heft 2: Allgemeine Dienstesvorschriften der Berufsfeuerwehr.
— Heft 3: Theater und öffentliche Gebäude.
— Heft 4: Feuerschutz in Theatern und Vergnügungsunternehmungen.
Rösch, F.: Volkswirtschaft und Feuerlöschdienst.
Ullmann und Hiller: Die Benzinlagerung unter Berücksichtigung der physikalischen und chemischen Eigenschaften der flüssigen Brennstoffe.
Teubner, Hans: Die ersten 50 Jahre der Berliner Feuerwehr.
Verband deutscher Berufsfeuerwehrmänner: Der Wachdienst bei den deutschen Berufsfeuerwehren.
— In welchem Umfange ist die stete Verjüngung des Feuerwehrpersonals zweckmäßig und wirtschaftlich?

Verband deutscher Berufsfeuerwehrmänner: In welchem Umfange kann die Polizei an der Bekämpfung von Schadenbränden mitwirken?
— Bericht des Vorstandes über das erste Halbjahr 1924.
— Stenographischer Bericht über die Verhandlungen des 10. ordentlichen Verbandstages vom 6.—9. August 1924 in Leipzig.
Vorträge am 9. österreich. Feuerwehrtag in Wien am 22. und 23. November 1911.
Weilmaier, Hans: Zur Wirtschaftlichkeit des Feuerschutzes.

Verschiedenes.

Brockhaus, F. A.: Konversationslexikon, 11. Auflage, 1864/68, 15 Bände.

— Supplement zur 11. Auflage des Konversationslexikons 1872. 2 Bände.

Büchmann, G.: Geflügelte Worte. Der Zitatenschatz des deutschen Volkes.

Führer auf den österreichischen Staatsbahnen. I. und II. Teil.

Gesetze: Das österreichische, allgemeine bürgerliche Recht.

— Die österreichischen Strafprozeßgesetze.

— Die österreichische Strafgesetzgebung.

Kürschner: Universal-Konversationslexikon. 6. Auflage 1922.

Martius, Wilhelm: Der Kampf gegen den Alkoholmißbrauch.

Unsere Zeit. Deutsche Revue der Gegenwart.

— Jahrgang 1865.
— „ 1866/I.
— „ 1866/II.
— „ 1867/I.
— „ 1867/II.
— „ 1868/I.
— „ 1868/II.
— „ 1869/I.
— „ 1869/II.
— „ 1870/I.
— „ 1870/II.
— „ 1871/I.
— „ 1871/II.

Unsere Zeit. Deutsche Revue der Gegenwart.
— Jahrgang 1872/I.
— „ 1872/II.
— „ 1873/I.
— „ 1873/II.
— „ 1874/I.
— „ 1874/II.
— „ 1875/I.
— „ 1875/II.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Büchereiordnung	3
Die Büchereiverwaltung	5
Vorwort	8
Naturwissenschaften, Gesundheitslehre, Alkoholfrage und Mathematik	13
Sozialismus, Volkswirtschaftslehre, Politik und Gewerkschaftliches	28
Geschichte	38
Religionsgeschichte, Philosophie	48
Länder- und Völkerkunde, Reisen	53
Literatur, Romane, Novellen	59
I. Aeltere Literatur	67
II. Zeitalter der Klassiker und Romantiker	68
III. Geistige Kämpfe innerhalb des Bürgertums	69
IV. Moderne Literatur	83
Technik, Fertigkeiten und Sport	101
Feuerwehr-Fachliteratur	103
Verschiedenes	106